

weibil



carol wasmer-hugo

präzision in der werkhalle, power im tor

inhalt



Maria Schnyder-Indermitte

Werte Leserinnen und Leser

Die Reform des Schulwesens in unserem Heimatkanton ist in aller Munde. Von Erleichterung bis hin zur Empörung reicht das Echo auf die Haltung unseres Bildungsministers Christoph Darbellay, der sich weiterhin gegen eine finanzielle Unterstützung von Privatschulen ausspricht.

Privatschulen stehen damit politisch im Fokus. Zwar betont er im Interview mit dem Walliser Boten, er habe nichts gegen sie – doch deren Finanzierung bleibe für ihn Privatsache.

Nicht einmal ein Schreiben Oberwalliser Kinderärzte zeigt Wirkung. Diese weisen darauf hin, dass Privatschulen für manche Kinder entscheidende Vorteile bringen. Wenn Kinder mit ADHS oder einer Autismus-Spektrum-Störung sich in einer Privatschule besser entfalten, ihre Fähigkeiten zu Stärken ausbauen können und wieder Freude am Schulalltag verspüren – was könnte es Besseres geben? Denn welches Kind findet wohl leichter seinen Weg ins Berufsleben: jenes, das sich Jahr für Jahr durchkämpfen musste, oder jenes, das nach der obligatorischen Schulzeit gestärkt und motiviert startet?

Herr Darbellay sagt, die Expertise der Kinderärzte liege in der Medizin, nicht in pädagogischen Fragestellungen. Dabei sind unsere Pädiater nicht nur für die körperliche, sondern auch für die psychische Gesundheit unserer Kinder zuständig. Dass diese eng zusammenhängen, ist nun wirklich keine Neuheit mehr.

Die öffentliche Schule in unserer Region, die auch meine Kinder besuchen, leistet mit engagierten Pädagoginnen und Pädagogen und innovativen Ansätzen hervorragende Arbeit. Privatschulen sollten deshalb weniger als Konkurrenz, sondern vielmehr als Ergänzung verstanden werden. Öffentliche Schulen bleiben zentral für unsere Gesellschaft. Doch dass Kindern, denen eine Privatschule den Zugang zu einem positiven Schulalltag ermöglichen würde, dieser Weg verwehrt bleibt, nur weil der Staat sie nicht unterstützt, ist schlicht traurig.

Das Ziel, schweizweit Spitzenplätze zu erreichen und internationale Standards zu erfüllen, ist wichtig – doch ebenso zentral sind die individuellen Bedürfnisse der Kinder. Seit der Industrialisierung haben sich Wirtschaft und Unternehmen fortlaufend an den Wandel der Gesellschaft angepasst und neue Wege gefunden. Diesen Mut zur Erneuerung braucht es auch im Bildungswesen, damit die Kinder von heute bestens auf die Anforderungen von morgen vorbereitet sind.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe. In der Rubrik «läbu» werden Sie übrigens lesen, dass sowohl öffentliche wie private Schulen motiviert und innovativ ins neue Schuljahr gestartet sind.

Maria Schnyder-Indermitte

gemeind

Protokollsplitter Gemeinderat Gampel-Bratsch	4
Personelles	6
Protokollsplitter Burgerrat Gampel-Bratsch	7
Ein Schulhaus mit Geschichte und Zukunft	8
Wie steht es um die Schneedruckschäden	9
Solaranlagen	10
Erste August Feier in Steg-Hohtenn	11
Neues Gemeinschaftsgrab	11
Oberdorfweg, Hohtenn	12
Protokollsplitter Gemeinderat Steg-Hohtenn	12
Personelles	13

läbu

News aus der Bibliothek Steg	14
Wo Jung und Alt voneinander lernen	15
Informationen der Schulleitung	16
News aus der Schule Bratsch	17
1. August im HdG St. Anna	18
Ferienpass 2025	18

frizit

Gemeinde Gampel ehrt Joya Marleen	19
Zu Besuch am Openair Gampel	20
Stiftung Dr. Roman und Olga Zurbriggen	22
Neue Theaterkomödie	22
Bezirksmusikfest Zenden Leuk	23
Aktiver Trachtenverein	23
Naturparkweg Jeizinen – Leuk – Varen – Siders	24
Nachhaltigkeit leben	25

persönlich

Carol Wasmer-Hugo	26
-------------------	----

kultur

Konzert mit dem Ensemble Kolenja	28
Vokalensemble Zürich West	29

nahgfreht

Angelika Steiner	30
------------------	----

politik

Soforthilfe für Blatten	32
Die Mitte Gampel-Bratsch	32
Die Mitte Steg-Hohtenn	33
neo – Die sozialliberale Mitte Steg-Hohtenn	33

gwärb

Gewerbeverein Gampel-Steg und Umgebung	34
Jubilare	34

agseit

Agenda Weibil Oktober bis Dezember 2025	35
---	----

Gabriel Ammann
Gemeindepräsident Turtmann-Unterems



Werte Leserinnen und Leser

Es freut mich sehr als Gemeindepräsident von Turtmann-Unterems einige einleitende Worte zu dieser Ausgabe des Weibil beitragen zu dürfen.

Dorfzeitschriften wie der Weibil sind viel mehr als nur eine Sammlung von Informationen. Sie spiegeln das lebendige Miteinander, das Engagement der Menschen vor Ort und die Vielfalt des gemeinschaftlichen Lebens wider. Sie spiegeln ein vertrautes Bild über die Ereignisse im Dorf und in den Vereinen. Ebenfalls schaffen sie Verbindungen zwischen Generationen, Vereinen, Institutionen und einzelnen Persönlichkeiten, die Tag für Tag dazu beitragen, dass das Dorf nicht nur ein Zuhause, sondern zur Heimat wird.

Eine Heimat ist für jeden etwas anderes. Für viele bedeutet Heimat ein Ort des Wohlfühlens und der Geborgenheit. Heimat vermittelt das Gefühl von Sicherheit, Zugehörigkeit und des «hie will ich pliebu». Wobei ich behaupten möchte, dass Heimat nicht nur örtlich begrenzt, sondern auch regional gemeint sein kann.

Nicht nur für Einheimische und Walliser ist eine Dorfzeitung wie der Weibil eine lesenswerte Zeitung, sondern auch eine wichtige Informationsquelle und unter Umständen ein schöner Rückblick auf vergangene Ereignisse.

Viele Menschen haben ihre Heimat in unserer Region bereits gefunden oder finden sie hier mit der Zeit. Für diese Menschen ist eine Gemeindezeitung wie der Weibil eine wichtige und gute Informationsquelle. Für die Menschen, die ihr neues Zuhause in der Ferne gefunden haben, ist es eine gute Gelegenheit, Neuigkeiten und Dorfgeflüster aus der Heimat zu erhalten.

Eine Dorfzeitung wie den Weibel herauszugeben, braucht viel Energie und auch etwas Herzblut. An dieser Stelle danke ich den Herausgebern für ihr Schaffen und weiterhin viel Erfolg und Zuversicht.

Nun liebe LeserInnen, wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen der neuen Ausgabe des Weibil.

En Grüess us Turtmann.

Gabriel Ammann
Gemeindepräsident Turtmann

Impressum

Herausgeber

Einwohnergemeinden
Gampel-Bratsch, Steg-Hohtenn
Vertreten durch die Kommission Media

Redaktion

Maria Schnyder-Indermitte

Kontakt

redaktion@weibil.ch

Leserbriefe und Berichte

Der Entscheid über Veröffentlichung und den Umfang der Leserbriefe liegt ausschliesslich bei der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, die eingegangenen Berichte zu kürzen. Bei der Auswahl der Berichte wird versucht, die Gemeinden angemessen zu berücksichtigen.

Nächste Ausgabe

Februar 2026
Redaktion: Maria Schnyder-Indermitte
Redaktionsschluss:
Freitag, 23. Januar 2026

Satz und Druck

Valmedia AG, Visp

Cartoon Gabriel Giger

gmeind

Protokollsplitter Gemeinderat Gampel-Bratsch

Mai bis August 2025

Genehmigung Mutationsvorschlag Kantonaler Radweg Tschingel HWS

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Schreiben vom 8. März 2024 von der Dienststelle für Mobilität betreffend Umlegung Radweg im Rahmen des Hochwasserschutzprojektes Tschingelbach sowie dem Mutationsvorschlag vom 23. Februar 2024 und beschliesst, die Umlegung und die Mutation gemäss Vorschlag zu genehmigen.

Ernennung Kommission Regionalpolizei Leuk-Leukerbad 2025–2028

Die Regionale Polizeikommission Leuk-Leukerbad hat an ihrer Sitzung vom 16. April 2025 Gemeinderat Florent Moos (Leukerbad) als Präsidenten, sowie Gemeinderat Diego Wyssen (Leuk) als Vizepräsidenten der RePoLL-Kommission vorgeschlagen. Sie beantragt dem Gemeinderat, diesen Vorschlag zu genehmigen. Dies gemäss Art. 4 geltender Vereinbarung zur Führung einer Regionalen Polizei Leuk-Leukerbad.

Der Gemeinderat ernennt auf Antrag der Kommission der Regionalpolizei Leuk-Leukerbad den Gemeinderat von Leukerbad Florent Moos zu deren Präsidenten sowie den Gemeinderat von Leuk Diego Wyssen zu deren Vizepräsidenten und ermächtigt sie zur Führung der Kommission.

Genehmigung Jahresrechnung 2024 Regionalpolizei Leuk-Leukerbad

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von der Jahresrechnung 2024 der Regionalpolizei Leuk-Leukerbad, welche mit einem Beitrag von CHF 115'055.21 (Budget CHF 131'239.75) abschliesst und genehmigt diese auf Antrag der Kommission der Regionalpolizei Leuk-Leukerbad.

Restrukturierung Ressorts Gemeinderat

Der Gemeinderat beschliesst, die Ressortstruktur wie folgt anzupassen:

- Der Bereich «Werkhof» wird vom Ressort «Präsidium» ins Ressort «Infrastruktur» übertragen.
- Die Verantwortlichkeiten «Konzepte und Gebührenregelung» der Bereiche «Trinkwasserversorgung», «Abwasserentsorgung» und «Abfallentsorgung» werden vom Ressort «Infrastruktur» ins Ressort «Wirtschaft, Energie, Umwelt, Tourismus und Ortsmarketing» übertragen und im neu gebildeten Bereich «Umwelt» zusammengefasst. Die Verantwortung der entsprechenden Reglemente werden demnach auch an das Ressort «Wirtschaft, Energie, Umwelt, Tourismus und Ortsmarketing» angegliedert.

Die Anpassungen treten ab 1. September 2025 in Kraft.

Temporäre Anstellung Administrativer Mitarbeiter Gemeindeganzlei

Der Gemeinderat beschliesst, Tobias Martig als Mitarbeiter Kanzleidienste vom 1.–31. Juli 2025 befristet mit einem Pensum von 100% anzustellen.

Unterstützung Soforthilfe für Blatten

Der Verein Gemeinden Region Oberwallis empfiehlt nach Rücksprache mit dem Lötschentaler Talratspräsidenten Christian Rieder ein gestaffeltes Vorgehen zur Unterstützung der durch den Fels- und Gletschersturz betroffenen Gemeinde Blatten:

1. Sofortbeitrag an die Gemeinde Blatten bis Ende Monat als wichtige Geste der Solidarität. Je nach Möglichkeit eurer Gemeinde kann dies ein Beitrag von CHF 5-10 pro EinwohnerIn sein. Einzahlung auf das Spendenkonto der Gemeinde Blatten.
2. Mittelfristig eine Unterstützungszahlung nach Kenntnis der Strategie und der Massnahmen. Ein Vorschlag dazu wird für die Budgetplanung ausgearbeitet.
3. Personelle und fachliche Unterstützung aus den Gemeindeverwaltungen nach Bedarf und auf Anfrage.

Die Gemeinde Gampel-Bratsch ist indirekt selbst vom Ereignis betroffen und die daraus resultierenden langfristigen Kosten zur Bewältigung des Ereignisses sind noch unklar. Zudem hat die Gemeinde Gampel-Bratsch die Einsatzkräfte im Lötschental in den letzten Wochen auch personell unterstützt.

Der Gemeinderat beschliesst, die Gemeinde Blatten im Sinne eines Sofortbeitrags mit CHF 5.– pro EinwohnerIn (2'261 Stand per 23.06.2025), also insgesamt CHF 11'305.– zu unterstützen.

Verlängerung Darlehensvertrag mit der Varellion Holding AG

Das bestehende Darlehen der Gemeinde Gampel-Bratsch an die Varellion Holding AG (ehemals Regionale energieLieferung Leuk AG ReLL) beträgt CHF 1'845'600.– zu einem Zinssatz von 4%. Der Verwaltungsrat der Varellion Holding AG unterbreitet den Aktionärgemeinden einen neuen Darlehensvertrag mit demselben Betrag und einem neuen Zinssatz von 2%.



Der Gemeinderat beschliesst, den vorliegenden Darlehensvertrag zu genehmigen und damit an die Varelion Holding AG per 1. Januar 2026 ein Darlehen von CHF 1'845'600.– zu einem jährlichen Zinssatz von 2% zu gewähren.

Abschaffung der Reduktion auf die Hundesteuer ab dem 01.01.2026

In unserer Gemeinde beträgt die Hundesteuer aktuell CHF 145.– pro Hund. Gemäss geltendem Reglement sind bestimmte Hunde vollständig von der Hundesteuer befreit (Art. 4 a-i). Zusätzlich erhalten Hundebesitzer, welche jährlich den Nachweis erbringen, dass sie 10 Weiterbildungskurse absolvieren, eine Reduktion von CHF 20.– auf die Hundesteuer. Gemäss geltendem Gesetz ist die Gemeinde jedoch nicht mehr verpflichtet, diese Reduktion von CHF 20.– anzubieten.

Der Gemeinderat beschliesst, die Gewährung des Rabatts von CHF 20.– auf die Hundesteuer für den Nachweis der Weiterbildungskurse ab dem 1. Januar 2026 einzustellen.

Anpassung des Mahnverfahrens – Reduktion auf zwei Mahnstufen

Der Gemeinderat beschliesst, zur Steigerung der Effizienz des Forderungsmanagements die Reduktion der Anzahl Mahnstufen auf 2. Das Mahnverfahren ist ab dem 1. August 2025 wie folgt geregelt:

- Rechnungsstellung
- 1. Mahnung: nach 30 Tagen
- 2. Mahnung: nach weiteren 30 Tagen
- Einleitung des Betreibungsverfahrens nach weiteren 30 Tagen

Bildung Energiekommission und Ernennung Kommissionsmitglieder

Der Gemeinderat beschliesst angesichts der zunehmenden Bedeutung nachhaltiger Energieversorgung und der Notwendigkeit, gewählte Projekte effizient umzusetzen, eine Energiekommission für die Verwaltungsperiode 2025–2028 zu bilden. Die Kommission wird für gezielt definierte Energieprojekte eingesetzt. Ziel ist es, potentielle Projekte fachgerecht darzulegen, diese mit einem klaren Prozess zu verfolgen und erfolgreich abzuschliessen.

Der Gemeinderat ernennt auf Antrag des zuständigen ressortverantwortlichen Gemeinderats Benno Hildbrand für die Verwaltungsperiode folgende Personen in die Energiekommission:

- Benno Hildbrand, Gemeinderat
Präsident
- Roman Hildbrand, Projektmanagement
Mitglied
- Olivier Berchtold, Energiespezialist
Mitglied

Genehmigung des Pflichtenheftes der Energiekommission

Der Gemeinderat genehmigt das vorliegende Pflichtenheft für die Energiekommission der Gemeinde Gampel-Bratsch.

Anfrage finanzielle Unterstützung Unterhalt Meiggstrasse

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Antrag von Beno Kippel und beschliesst, die Kosten der Sanierung der Strasse Untere Meiggen von CHF 7'200.– (exkl. MwSt.) finanziell zu tragen.

Anfrage finanzielle Unterstützung Sponsoring Apero Minigolf-Kantonalmeisterschaft Bern Wallis – Minigolfclub Rhone

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von der Anfrage des Minigolfclub Rhone, 3945 Gampel vom 16. Juni 2025 um finanzielle Unterstützung anlässlich der Kantonalmeisterschaft Bern Wallis und beschliesst, die Kosten des Apéros zu übernehmen.

Genehmigung Budget Ausflug Personen 60+

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von den Ausführungen zum Ausflug Personen 60+ und beschliesst, dafür ein Budget von CHF 1'500.– zu sprechen. Dem Gemeinderat von Steg-Hohtenn unterbreitet die Kommission Kultur an der Lonza den analogen Antrag. Für das Budget 2026 wird die Kommission Kultur an der Lonza den Gemeinderäten ein Konzept unterbreiten.

Verfall der Betriebsbewilligung «café & bar camba» – Thomas Tscherry, 3945 Gampel

Der Gemeinderat verfügt, erwägend dass Thomas Tscherry seine Tätigkeit als Betriebsführer beendet, dass die an ihn erteilte Betriebsbewilligung für die Räumlichkeiten an der Adresse Fabrikstrasse 1, 3945 Gampel (Parzelle Nr. 267) unter der Schildbezeichnung «café & bar camba» per 30. Juni 2025 verfällt.

Erteilung einer Betriebsbewilligung «café & bar camba» – David Lamparsky, 3945 Gampel

David Lamparsky stellt das Gesuch um Erteilung einer Betriebsbewilligung für das



- 1 Lehrabschlussfeier 2025 – Tobias Martig – Kaufmann bei der Gemeinde Gampel-Bratsch
- 2 Lehrabschlussfeier 2025 – Matteo Hildbrand (2. v.l.) – Fachmann Betriebsunterhalt bei der Gemeinde Gampel-Bratsch

Personelles

Reinigungsteam

Nathalie Gsponer hat entschieden auf Anfang Juni eine neue berufliche Aufgabe anzunehmen und das Reinigungsteam verlassen. Nathalie hat seit Mai 2021 mit Herz und Tatkraft das Regionalschulhaus in Schuss gehalten. Wir haben ihre humorvolle und offene Art sehr geschätzt. Wir danken Nathalie für ihren Einsatz in der Gemeinde und wünschen ihr für ihre private und berufliche Zukunft viel Erfolg und alles Gute!

Mit Maria Coelho de Oliveira haben wir ein neues Mitglied für das Reinigungsteam gefunden. Bereits in ihrer Einarbeitungszeit hat sie bewiesen, dass sie anpacken kann. Wir freuen uns, mit Maria eine tatkräftige und sympathische Mitarbeiterin gefunden zu haben und heissen sie in unserem Team herzlich Willkommen!

Werkhofteam

Matteo Hildbrand hat Ende Juni seine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ im Werkhof und Gebäudeunterhalt erfolgreich abgeschlossen, nachdem er vorher bereits die Ausbildung zum Unterhaltspraktiker EBA bei der Gemeinde Gampel-Bratsch absolviert hat. Wir gratulieren Matteo zu seinem Lehrabschluss!

Matteo ist seit Juli Mitarbeiter im Werkhof und ersetzt damit Tobias Abgottspen, welcher sich im Frühjahr 2025 einer anderen beruflichen Herausforderung gestellt hat. Tobias war seit November 2023 als Mitarbeiter Werkhof tätig und hat immer mit viel Engagement die öffentlichen Arbeiten erledigt. Wir haben seine kompetente und offene Art sehr geschätzt. Wir danken

Tobias für seinen Einsatz in der Gemeinde und wünschen ihm für seine private und berufliche Zukunft viel Erfolg und alles Gute!

Kanzleiteam

Tobias Martig hat Ende Juni seine Lehre als Kaufmann EFZ erfolgreich abgeschlossen. Anschliessend hat er das Kanzleiteam im Monat Juli als Mitarbeiter unterstützt. Wir haben seine kompetente, ruhige und sympathische Art sehr geschätzt. Wir gratulieren Tobias zu seinem Lehrabschluss und wünschen ihm für seine private Zukunft und in seiner weiteren Ausbildung viel Erfolg und alles Gute!

Im August hat Timea Zanella ihre Lehre als Kauffrau EFT der Gemeindeverwaltung begonnen. Wir heissen Timea in unserem Team herzlich Willkommen und wünschen ihr viel Motivation und Engagement in ihrer Ausbildung!

gewerbsmässige Angebot von Speisen sowie alkoholfreien und alkoholischen Getränken zum Genuss vor Ort oder zum Mitnehmen. Das Gesuch wurde im Amtsblatt vom 30. Mai 2025 sowie an den Anschlagkästen der Gemeinde publiziert. Innert der ordentlichen Auflagefrist sind keine Einsprachen eingegangen. Die feuerpolizeilichen Vorschriften sind durch den Sicherheitsbeauftragten kontrolliert worden und sind eingehalten.

Der Gemeinderat erteilt David Lamparsky die Betriebsbewilligung für das gewerbsmässige Angebot von Speisen sowie alkoholfreien und alkoholischen Getränken zum Genuss vor Ort und/oder Mitnehmen in den Räumlichkeiten und Plätzen an der Fabrikstrasse 1, 3945 Gampel (Parzelle Nr. 267) unter der Schildbezeichnung «café & bar camba» ab 1. Juli 2025.

Stellungnahme zur Vernehmlassung betreffend die Bestimmung der touristischen Orte gemäss dem Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland für die Jahre 2026 und 2027

Für den Erwerb von Grundstücken durch Ausländer ist die Zugehörigkeit zu einer Bauzone und die Definition als touristischer Ort gemäss BewG/Lex Koller entscheidend. Die zuständige kantonale Behörde überprüft und bestätigt diese Zuordnung periodisch.

Der Vorschlag von Benno Hildbrand zur Definition von touristischen Orten nach dem Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland (BewG, Lex Koller) ist, dass im Gebiet Gampel-Bratsch künftig nur noch die Orte Jeizinen und Engersch als touristische Standorte definiert werden. Die übrigen bisherigen Ortsbezeichnungen wie «Bord», «Obere Matten»



und «Z'Otmisch Hubil» werden gestrichen, da sie keine Bauzonen mehr sind.

Der Gemeinderat beschliesst, im Rahmen der Vernehmlassung zur Bestimmung der touristischen Orte gemäss BewG für die Jahre 2024/2025, dass im Gemeindegebiet nur noch die Orte Jeizinen und Engersch als touristische Orte im Sinne des BewG definiert werden. Die bisherigen Standorte Trogachra, Obere Matten, Bord und Z'Otmisch Hubil werden aus der Liste gestrichen, da sie keine Bauzonen mehr sind.

Genehmigung Anpassungen im Rahmen des Homologationsverfahrens des Reglements über die Benutzung von Forst- und Alpstrassen

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Schreiben vom 10. Juli 2025 von der Kantonalen Dienststelle für innere und kommunale Angelegenheiten betreffend Homologation des Reglements über die Benutzung von Forst- und Alpstrassen und beschliesst, die von den Kantonalen Behörden vorgegebenen Anpassungen zu genehmigen. Zudem beschliesst der Gemeinderat in Anlehnung der interkommunalen Vereinbarung folgende formelle Anpassungen:

- Titel: Reglement für die Benutzung von Forst- und Alpstrassen
- Art. 9 Bezugsort der Bewilligungen

Die bestehenden Absätze werden insgesamt mit folgendem Wortlaut ersetzt: «Die Bezugsorte der Jahres-/Monats-/Tagesbewilligungen, sowie temporären Fahrbewilligungen sind in der interkommunalen Vereinbarung geregelt.»

Arbeitsvergaben Einwohnergemeinde

Der Gemeinderat beschliesst folgende Arbeitsvergaben (> CHF 10'000.-):

Gafner Reinigungen AG, 3942 Raron
Baureinigungsarbeiten – Sanierung Primarschulhaus Gampel CHF 16'338.85

Walo Bertschinger AG, 3073 Gümligen
Sanierung Sportbelag – Sanierung Primarschulhaus Gampel CHF 35'151.80

Fryand & Wahli GmbH, 3945 Gampel
Sanitärarbeiten – Sanierung Kirchstrasse, Kreuzstrasse und Kellereigasse CHF 156'249.60

Electro Nova GRS GmbH, 3954 Leukerbad
Beleuchtung – Sanierung Kirchstrasse, Kellereigasse und Kreuzstrasse CHF 21'791.50

Etertub AG, 8865 Bilten
Innenbeschichtungsarbeiten Sanierung Reservoir Bratsch CHF 85'862.75

Robert Aebi Landtechnik AG, 8105 Regensdorf
Ersatzbeschaffung Rasenmäher – Regionalschulhaus Gampel CHF 31'700.04

Elektrohüs TZ Stromag, 3940 Steg
Elektroarbeiten – Gemeindekanzlei Gampel CHF 17'351.95

Stabitec AG, 3940 Steg
Metallarbeiten Erneuerung Zaun – Kirche und Schulhaus Niedergampel CHF 33'927.80

Protokollsplitter Burgerrat Gampel-Bratsch

Mai bis August 2025

Festlegung der Modalitäten Verteilung Landwirtschaftslöser Bürgergemeinde

Der Burgerrat beschliesst auf Antrag von Burgerverwalter Stefan Martig und gestützt auf das Bürgerreglement, die Modalitäten für die Verteilung der Landwirtschaftslöser wie folgt festzulegen:

Da die Verteilung nur an Bürger mit Wohnsitz in der Gemeinde (siehe Reglement KAPITEL IV, Nutzung des Burgervermögens) und an Selbstbewirtschafter (siehe Reglement KAPITEL V, Naturalleistungen, Art 8) gehen kann, wird jedem Landwirt mit Betriebsnummer (das kontrolliert der Kanton) ein Grundlos von 5000 m² zugeteilt. Die verbleibende Fläche wird auf ¼ Hektar Löser aufgeteilt (2500 m²) und nach GVE aufgeteilt (der genaue Schlüssel soll die Kommission mit dem Ackerbaustellenleiter ausmessen). Dieses Vorgehen ist im wesentlichen dasselbe, das die Burgschaften Turtmann und Leuk anwenden.

Zudem beschliesst der Burgerrat, dass die Ausschreibung gemäss vorliegendem Entwurf wie folgt ausgeschrieben wird:

- Per Mail an die bisherigen Pächter
- Per Anschlag in den Info-Kasten und auf der Webseite
- Per Amtsblatt
- Fristen:
 - Ausschreibung bis 14. August 2025
 - Bewerbung bis 31. August 2025

Beschluss zur finanziellen Unterstützung der Bürgergemeinde Blatten

Der Burgerrat beschliesst, die Bürgergemeinde Blatten mit einem finanziellen Beitrag von CHF 10'000.- zu unterstützen.

- 1–3 Die neuen Schulzimmer
im renovierten Schulhaus von Gampel
- 4 Der starke Schneefall im April
hinterliess Spuren
- 5 Aufräumarbeiten



Ein Schulhaus mit Geschichte und Zukunft – Renovation erfolgreich abgeschlossen

Gampel-Brasch – Nach rund einem Jahr Bauzeit sind die Renovationsarbeiten am Primarschulhaus Gampel erfolgreich und termingerecht abgeschlossen worden. Pünktlich auf das neue Schuljahr hin konnten die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen das Schulhaus wieder in Besitz nehmen. Frisch renoviert und doch vertraut geblieben.

Ein Schulhaus aus dem Jahr 1930

Das Primarschulhaus Gampel wurde vor bald einem Jahrhundert gebaut. Zwar gab es 1993 einen ersten Umbau, der sich auf die Turnhalle, die Umkleidekabinen und den Anbau eines Geräteraums bezog. Seit 1993 wurden jedoch keine grösseren Renovierungen mehr vollzogen. Die restlichen Räumlichkeiten und Einrichtungen entsprachen nicht mehr den heutigen Anforderungen eines zeitgemässen Schulbetriebs. Das Schulhaus hat

durch die Renovationsarbeiten nicht nur an Funktionalität, sondern auch an Ausstrahlung gewonnen. Die neuen Zimmer sind hell, freundlich und bestens ausgestattet, um das Lernen und die Kreativität gleichermaßen zu fördern. Auch eine zeitgemässe Klimatisierung wurde integriert, die künftig in allen Räumen für ein angenehmes Lernklima sorgen wird. Des Weiteren wurden die Böden sowie die Sanitär- und Elektroinstallationen komplett erneuert.

Charakter des Gebäudes bleibt erhalten

Ein wesentliches Anliegen der Renovation war es, den Charakter des Gebäudes zu bewahren – und dies ist gelungen. Die Seele des Hauses bleibt spürbar, während gleichzeitig moderne Elemente behutsam integriert wurden. So konnte Altes mit Neuem verbunden und gleichzeitig die Ansprüche an zeitgemässen Unterricht erfüllt werden.

Dank einer flexiblen Raumgestaltung können die Klassenzimmer nun optimal auf unterschiedliche Bedürfnisse zugeschnitten werden und erfüllen sowohl die kantonalen Vorgaben als auch moderne pädagogische Konzepte.

Ein grosses Dankeschön gilt an dieser Stelle allen beteiligten Firmen, die diesen erfolgreichen Abschluss möglich gemacht haben. Aber auch ein Dank der engagierten Projektgruppe mit Technischem Leiter Matthias Heinzen, Verantwortlichem Gebäudeunterhalt Roman Rotzer, Schulleiterin Andrea Räss, sowie dem Architekten und Bauleiter Didier Oskam von VWARCH Architekten. Ich habe sehr gerne mit ihnen zusammengearbeitet. Ohne ihren Einsatz und ihr Fachwissen wäre dieses Projekt nicht in dieser Qualität gelungen. Ein Dankeschön geht dabei auch an Alt-Gemeindepräsident German Gruber – fiel doch der Entscheid zur Sanierung des Primarschulhauses in seine Amtszeit und wirkte er auch an den ersten grundsätzlichen Weichenstellungen für die Bauführung mit.

Tag der offenen Tür für den Herbst geplant

Wir von der Gemeinde möchten die Bevölkerung herzlich einladen, sich selbst ein Bild vom gelungenen Umbau zu machen. Am Samstag, 25. Oktober 2025 findet ein Tag der offenen Tür statt. An diesem Anlass wird das renovierte Schulhaus feierlich präsentiert und im Rahmen einer Einsegnung offiziell eingeweiht. Wir freuen uns, gemeinsam mit der Bevölkerung diesen besonderen Moment zu feiern.

Pascal Martig
Gemeindepräsident





Wie steht es um die Schneedruckschäden im Oberwallis?

Region – Der Forst Region Leuk gibt ein Update: Das Wetterereignis vom 17. April 2025 hat in unserer Region deutliche Spuren hinterlassen. Schwerer, nasser Schnee fiel innerhalb weniger Stunden und sorgte für flächendeckende Schäden in Wäldern, massiven Holzansammlungen in Flussbetten und blockierten Strassen. Das Ausmass erinnert stark an den Sturm «Vivianne» in den 1990er-Jahren. Laut aktueller Grobschätzung beläuft sich das Schadholzvolumen in der Region Leuk auf rund 14'000 Kubikmeter. Zum Vergleich: Die durchschnittliche jährliche Holznutzung in der Region liegt bei etwa 15'000 Kubikmetern. Insgesamt rechnet die Walliser Regierung derzeit mit rund 140'000 Kubikmetern Schadholz im ganzen Kanton.

Nach dem Ereignis standen zunächst die Analyse der Schadenslage, die Abstimmung mit den zuständigen Partnern sowie die Planung geeigneter Massnahmen im Fokus. Die konkrete Umsetzung der Arbeiten konnte in enger Zusammenarbeit mit betroffenen Einwohner- und Burgergemeinden, kantonalen Stellen und privaten Partnern schrittweise gestartet werden. Unterstützt wurde der Forstbetrieb dabei von mehreren externen Forstunternehmen mit insgesamt rund 40 Fachleuten.

Bis Anfang September wurden viele dringende Arbeiten bereits abgeschlossen. Besonders die Sicherheit entlang von Kantons- und Gemeindestrassen sowie bei Strom- und Wasserleitungen konnte rasch wiederhergestellt werden. Auch auf Schularealen, öffentlichen Plätzen sowie entlang von Forststrassen und Wanderwegen fanden umfangreiche Aufräumarbeiten statt. Im Bereich der Flüsse konnten die grössten Schäden ebenfalls be-

hoben werden. Besonders im Turtmantal war der Aufwand erheblich. Allein aus dem Flussbett der «Turtmäna» mussten über 250 Helikopterflüge zur Holzbergung durchgeführt werden. Einzelne Arbeiten an Gewässern sowie private Aufträge werden voraussichtlich noch bis ins Jahr 2026 andauern.

Auch im Schutzwald wurde mit der Bergung des Schadholzes begonnen, wobei sich dort die Situation besonders anspruchsvoll darstellt. Aufgrund des Schadensausmasses, der begrenzten personellen und technischen Ressourcen sowie der geltenden Förderbedingungen konnten nicht alle betroffenen Flächen umgehend bearbeitet werden. Daher erfolgte eine gezielte Priorisierung. Vorrang hatten Schutzwaldflächen oberhalb von Siedlungen, Zufahrtsstrassen oder Gewässern sowie Flächen innerhalb des vom Kanton definierten Borkenkäfer-Perimeters. Zahlreiche Schutzwaldpflegeprojekte, die ursprünglich für das Jahr 2025 vorgesehen waren, mussten zugunsten der Schadensbewältigung verschoben oder angepasst werden. Die vorgesehenen Mittel konnten weiterhin im Rahmen der Schutzwaldfinanzierung eingesetzt werden, während gleichzeitig weitere Gesuche um staatliche Unterstützung gestellt wurden.

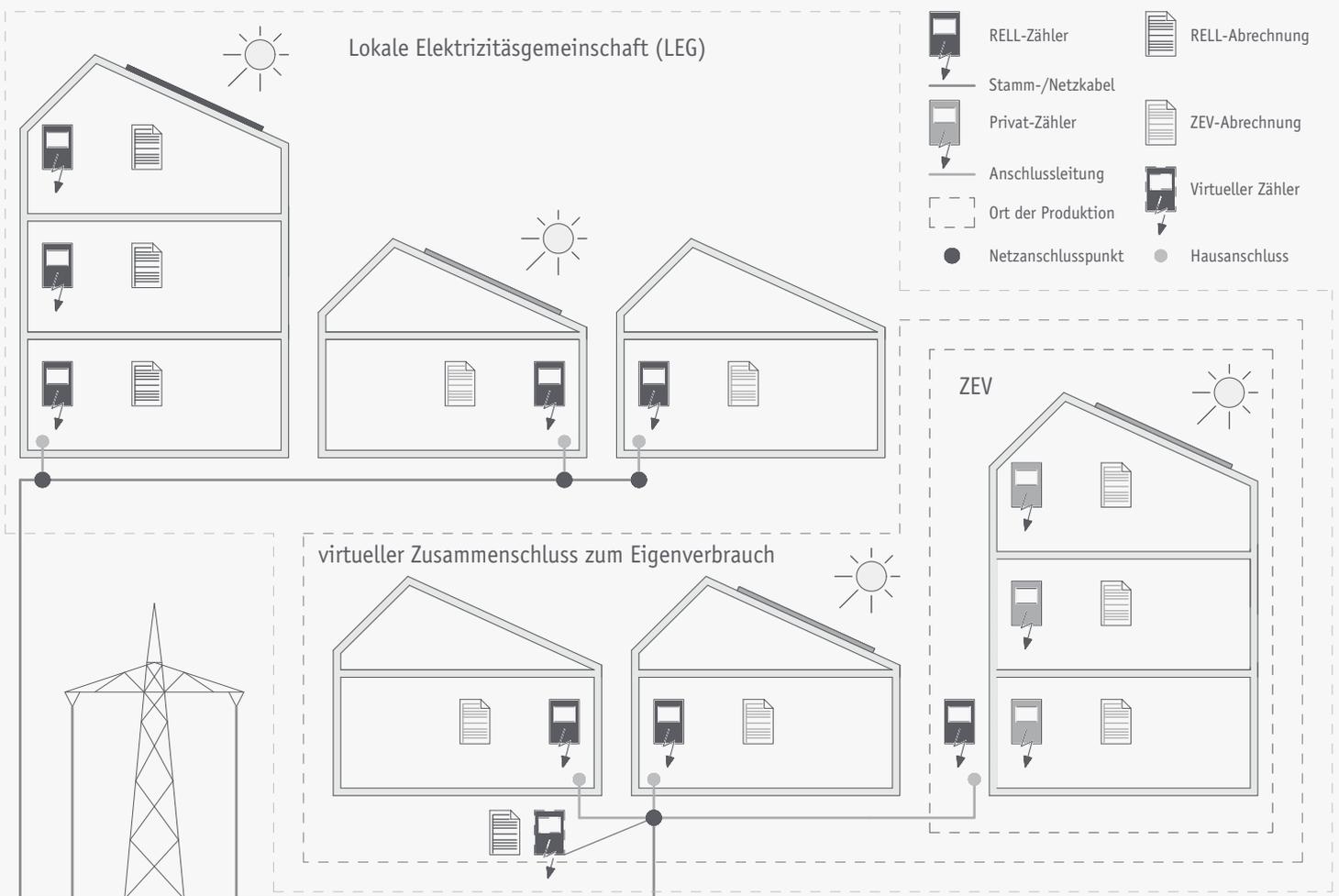
Trotz aller Anstrengungen wird ein Teil des Schadholzes in den Wäldern verbleiben. Ein Hauptgrund dafür ist der Borkenkäfer (insb. Buchdrucker), der befallenes Holz oft bereits verlassen hat, bevor eine Aufarbeitung überhaupt sinnvoll durchgeführt werden kann. Wirtschaftlich ist der Abtransport solcher Bäume kaum vertretbar, da der Käferbefall die Holzqualität stark mindert und gleichzeitig erheblicher Aufwand für die Bringung notwendig wäre. Hinzu kommt, dass bei zeitkritischen Projekten die personellen

Kapazitäten gezielt dort eingesetzt werden müssen, wo die weitere Borkenkäfer-Entwicklung wirksam beeinflusst werden kann. Entscheidend wird sein, im kommenden Frühjahr gezielt jene Bestände zu kontrollieren, in denen frischer Befall zu erwarten ist, um rechtzeitig reagieren zu können.

Auch wenn noch nicht alle Arbeiten abgeschlossen sind, zeigt sich heute: Der Forstbetrieb Region Leuk ist gemeinsam mit seinen Partnern bei der Bewältigung der Schäden gut vorangekommen. Viele sichtbare Fortschritte sind bereits erreicht. Wo noch keine Arbeiten erfolgt sind, liegt dies meist daran, dass die Flächen nicht in den Zuständigkeitsbereich des Forstbetriebs fallen und ein offizieller Auftrag noch aussteht oder ein späterer Eingriff fachlich sinnvoller ist.

Die enge Zusammenarbeit mit kantonalen Fachstellen sowie mit privaten und öffentlichen Partnern bleibt entscheidend, um die noch offenen Massnahmen effizient und koordiniert umzusetzen. Der Forst Region Leuk bedankt sich herzlich bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und bei der Bevölkerung für ihr Verständnis in dieser ausserordentlichen Situation.

Rinaldo Hugo
Revierförster Forst Region Leuk



Die eigene Stromproduktion unter Nachbarn verkaufen können.

Solaranlagen im Zusammenhang mit ZEV, vZEV und LEG

Die ZEV und vZEV

Der **Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV)** ist ein Konzept, das es mehreren Parteien – etwa Bewohnern eines Mehrfamilienhauses – ermöglicht, gemeinsam vor Ort erzeugten Solarstrom zu nutzen und somit Stromkosten zu sparen sowie die Rentabilität von Photovoltaikanlagen zu steigern. Die Mitglieder eines ZEV teilen sich dabei einen Netzanschluss und gelten gegenüber dem Energieversorger als ein einziger Kunde. Dies führte seit 2018 in der Schweiz zu einer verstärkten gemeinschaftlichen Nutzung erneuerbarer Energien und einem geringeren Verbrauch aus dem öffentlichen Netz. Mit der Weiterentwicklung hin zum **virtuellen Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (vZEV)** können nun ab 2025 auch Gebäude, die keinen gemeinsamen physischen Netz-

anschluss haben, ihre Anschlussleitungen virtuell zusammenfassen. Dabei wird die Messung und Abrechnung des Eigenverbrauchs digital koordiniert, ohne dass neue Leitungen zwischen benachbarten Gebäuden notwendig werden. Diese Lösung senkt den Investitionsaufwand und macht es einfacher, auch bestehende Gebäude in gemeinschaftliche Modelle einzubinden.

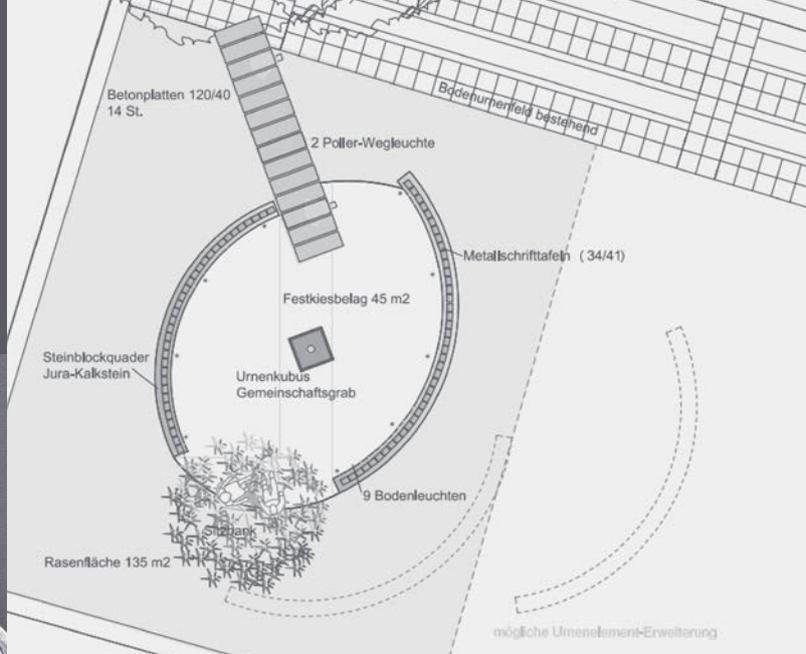
Übergang zur LEG mit dem Mantelerlass

Mit dem **Mantelerlass** (Schweizerinnen und Schweizer haben dies im letzten Jahr zugestimmt), wird ein weiterer Schritt zur Flexibilisierung der Stromversorgung eingeleitet. Er hebt die bisherigen Grenzen für Zusammenschlüsse, wie oben dargestellt, auf. So können ab 2026 sogenannte **Lokale Elektrizitätsgemeinschaften (LEG)**

gebildet werden. Diese ermöglichen es, erneuerbar erzeugten Strom innerhalb eines Quartiers oder einer Gemeinde über das öffentliche Stromnetz zu teilen, auch wenn keine direkte physische Verbindung wie beim klassischen ZEV oder vZEV besteht. Die LEG ist damit ein entscheidender nächster Schritt, mit dem die gemeinsame Nutzung von lokal produzierter, nachhaltiger Energie noch unbürokratischer und für einen grösseren Kreis von Teilnehmern ermöglicht wird. Der Mantelerlass schafft damit die rechtlichen und technischen Voraussetzungen, damit ZEV, vZEV und LEG künftig nebeneinander bestehen und die Energiewende gemeinsam vorantreiben können.

Benno Hildbrand
Gemeinderat Gampel-Bratsch

Festredner Pierre Alain Grichting, Gemeinderätin Angelika Steiner und Preisträger Stefan Mutter (v.l.n.r.) © Alain Indermitte



Erste August Feier in Steg-Hohtenn: Gemeinsamer Nationalfeiertag mit Gampel-Bratsch

Region – **Am 31. Juli haben Gampel-Bratsch und Steg-Hohtenn gemeinsam den Nationalfeiertag gefeiert. Das Fest fand auf dem Schulhausplatz in Steg-Hohtenn statt und wurde von der Kulturkommission an der Lonza mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm gestaltet.**

Die Vereine haben ihr Bestes gegeben, um den Besuchern ein feines Essen und Getränke zu bieten. Die grosse Bühne wurde von Celine Fryand dekoriert – eine wunderbare Arbeit, herzlichen Dank!

In der Kulturkommission engagieren sich Viola Kuonen, Marius Schnyder, Pius Brantschen, Robert Filipponi und Arnold Zengaffinen mit viel Freude. Ein herzlicher Dank geht an alle, die zum Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben.

Mit einer feierlichen Andacht und ermutigenden Worten von Seelsorgehelferin Karin Guntern wurde der Abend eröffnet.

Angelika Steiner erinnerte in ihrer Eröffnungsrede daran, dass Zusammenhalt die Gemeinschaft stärkt: «In einer Welt, die sich ständig wandelt und manchmal vor Herausforderungen steht, ist es umso wichtiger, dass wir zusammenstehen. Zusammenhalt bedeutet mehr als nur gemeinsam zu sein; es ist das Gefühl, füreinander da zu sein, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam an einer guten Zukunft zu arbeiten.»

Die Kulturkommission hatte sich im Vorfeld Gedanken über den Ablauf des Abends gemacht; nach all den Vorkommnissen in der Welt war es ihnen wichtig, Humor und Freude zu verbreiten. Damian Gsponer vom «Humorplatz» überraschte das Publikum mit Erzählungen aus seiner Kindheit und einem Saunabesuch.

Als Festredner konnte Pierre Alain Grichting gewonnen werden. Viele kennen ihn als Verwaltungsratspräsidenten der Walliser Kantonalbank. Grichting ist ein grosser Motivator; seine Rede stellte das Engagement von Menschen für das Allgemeinwohl und die Öffentlichkeit in den Mittelpunkt und betonte, dass auch junge Menschen sich für Ämter engagieren sollten, um die Zukunft mitzugestalten. Die Zuhörer waren begeistert. Angelika verdankte Herrn Grichting und übergab ein Geschenk mit Walliser Spezialitäten.

Ein Höhepunkt des Abends war die Übergabe des Capra-Kulturpreises an Stefan Mutter durch Marius Schnyder. Seit fast 40 Jahren engagiert er sich in Vereinen, Politik und als Geschäftsführer einer Druckerei. Seine grosse Leidenschaft ist das Theaterspielen; in seinen Rollen begeistert er das Publikum. In seiner Freizeit widmet er sich seiner Familie und wohnt der Natur bei; als Jäger war er oft früh morgens in den Wäldern unterwegs. Mutter bedankte sich für den Preis und erzählte spannende Anekdoten aus seinem Leben.

Nach der Übergabe endete der offizielle Teil, und die Band TripleH-B aus Gampel rundete den Abend musikalisch ab. Die Walliser Musiker haben sich mit Leib und Seele den Hits der Rock-geschichte verschrieben. «Spiel-freude pur» ist ihr Credo und «kei Stress» ihr Motto!

Zu später Stunde neigte sich der Abend dem Ende zu. Es war ein sehr schönes Fest, und mit den vielen Gästen aus Steg-Hohtenn, Gampel-Bratsch und der Bevölkerung wurde das Gemeinschaftsgefühl lebendig.

Angelika Steiner
Gemeinderätin

Neues Gemeinschaftsgrab

Steg-Hohtenn – **Aufgrund der Situation, dass das Gemeinschaftsgrab für weitere Bestattungen zu klein wurde, hat im 2024 eine Projektgruppe das neue Gemeinschaftsgrab konzipieren lassen. Der Landschaftsarchitekt Natal Imahorn hat einen sehr schönen Entwurf ausgearbeitet, der dem Gemeinderat vorgestellt und auch bewilligt wurde.**

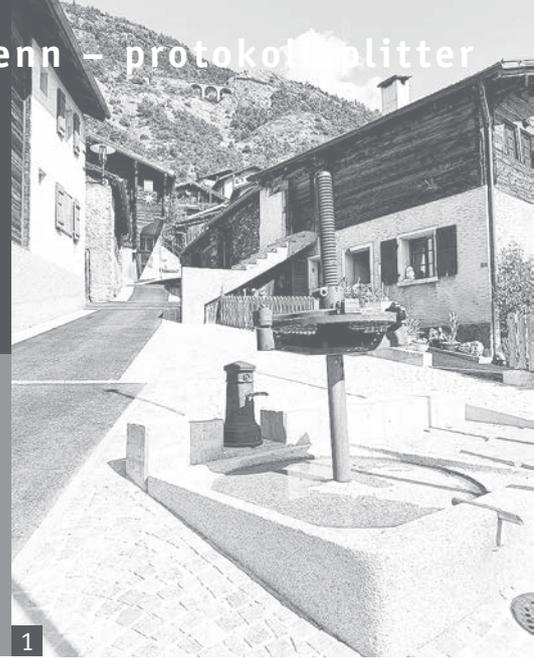
Das Gemeinschaftsgrab besteht aus einem Zugang (Steinplatten) und in der Mitte ist auf einem Sockel ein Kubus aus Marmor Nero assoluto. Die Asche des Verstorbenen wird via eine Öffnung, die verschliessbar ist, in das Gemeinschaftsgrab übergeben. Um den Kubus ist in elliptischer Form, bestehend aus Quadern aus Simpilär Granit für die Gedenktafeln, angeordnet. Am südlichen Ende wird eine Sitzbank, ebenfalls aus Simpilär Granit, der harmonisch das Gesamtbild abrundet, für die Besucher zur stillen Einkehr zur Verfügung stehen. Abgerundet wird das Ganze mit einer Steineiche, wobei darauf geachtet wurde, dass der Pflegeaufwand so minim wie möglich ist. Der Zugang sowie die Innenfläche werden mit Beleuchtung abgerundet (teils im Boden, teils für den Zugang erhöht).

In der Abbildung könnt ihr die Architektur des Gemeinschaftsgrabes betrachten.

Es ist geplant, dass das Gemeinschaftsgrab in der Zeit vom 29. September bis 17. Oktober 2025 realisiert wird, mit einer Reserve von einer Woche. Die Einweihung des Gemeinschaftsgrabes erfolgt an Allerheiligen durch unseren Herrn Pfarrer.

Friedhofskommission
Oskar Henzen, Präsident

gemeinde



- 1 Die Sanierung im Oberdorfweg ist abgeschlossen
- 2 Die Sanierung der Mutzenstrasse ist auf Kurs

Oberdorfweg, Hohtenn

Steg-Hohtenn – *Die Sanierungsarbeiten am «Oberdorfweg» konnten abgeschlossen werden. Nachdem in den vorigen Jahren bereits der «Erbstutz» saniert wurde, ist nun der gesamte Weg zwischen der «Hauptstrasse» und der «Flurstrasse» saniert.*

Bei der Sanierung wurde die komplette Infrastruktur erneuert. Dadurch fließt nun das Oberflächenwasser nicht mehr in die Kanalisation. Die Leitungen der Strassenbeleuchtung konnten auch erneuert werden und sind nun weniger anfällig für grossflächige Stromausfälle der Beleuchtung. Zudem erhielt der Weg auch eine neue Gestaltung. Zwischen den seitlichen Streifen mit Natursteinpflasterung wurde ein sickerfähiger und grobkörniger Belag eingebracht. Dies ergibt einen typischen Gassencharakter. Diese Ausführung ist eine gute Kombination zwischen Gestaltung und Funktionalität. Neben dem Weg selbst bekam auch der Dorfplatz ein neues Erscheinungsbild. Überzeugen Sie sich selbst mit einem Ausflug nach Hohtenn.

Mutzenstrasse

Die Sanierung der «Mutzenstrasse» ist auf Kurs. Bis Ende Jahr wird der Grobbelag eingebracht und im Frühjahr 2026 die letzte Schicht mit dem Feinbelag asphaltiert. Wenn die Sanierung der «Mutzenstrasse» abgeschlossen ist, können wir die Menge an Sauberwasser, welche in die ARA fließt und unnötige Kosten verursacht, wiederum stark reduzieren.

Benjamin Zenhäusern
Bau und Infrastruktur

Protokollsplitter Gemeinderat Steg-Hohtenn

Ersatz Gemeinderat

Nach der Nachnominierung von Viola Kuonen als Gemeinderätin hat sich der Gemeinderat neu konstituiert. Viola Kuonen übernimmt das Ressort Bau, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Hallenbad und Bernhard Bregy wechselt ins Ressort Infrastruktur, Wasser, Werkhof und Tourismus. Das Organigramm ist auf der Homepage der Gemeinde aufgeschaltet.

Bergsturz Blatten

Nach dem Bergsturz von Blatten wurde an der Präsidentenkonferenz Westlich Raron vorgeschlagen, dass jede nichtbetroffene Einwohner- und Bürgergemeinde einen Beitrag von CHF 10.– pro Einwohner zugunsten von Blatten spenden sollte. Diese Gelder sollen an das Präfektorat überwiesen und zur Unterstützung von Infrastrukturprojekten der Gemeinde Blatten verwendet werden. Obwohl die Kosten für Steg-Hohtenn noch nicht absehbar sind, hat der Gemeinderat einen Beitrag von CHF 10.– pro Einwohner gesprochen und den Betrag auf CHF 20'000.– aufgerundet. Die Bürgergemeinde beteiligt sich mit CHF 10'000.–.

Die registrierten Einwohnerinnen und Einwohner aus Blatten, die vorübergehend ihren Wohnsitz nach Steg-Hohtenn verlegen, behalten bis auf Weiteres den steuerrechtlichen Wohnsitz in Blatten. Für die Bevölkerung von Blatten gilt gemäss Steuergesetz der Begriff «Wohnsitz zu Sonderzwecken». Unter dieser Regelung bleiben sie bis auf Weiteres in der Gemeinde Blatten angemeldet und steuerpflichtig.

Finanzielle Unterstützung der Vereine

Wie seit vielen Jahren hat der Gemeinderat beschlossen, auch in diesem Jahr die Dorfvereine mit einem finanziellen Beitrag zu unterstützen. Insgesamt wurde ein Betrag von CHF 21'281.– an die 22 Dorfvereine überwiesen.

Spielplätze

Die Spielplätze werden seit neuestem regelmässig von Fachleuten auf ihre Sicherheit geprüft, so auch der Spielplatz auf dem Üerich. Dieser wird im Oktober für rund CHF 30'000.– saniert.

Regionaler Führungsstab

Die bisherigen Lokalitäten vom RFS und der Stützpunktfeuerwehr in der Milimattu in Gampel befinden sich in der roten Zone. Nach dem Bergsturz in Blatten mussten sie als erste evakuiert werden. Zuerst wurden sie in Niedergesteln und danach in der Turnhalle von Niedergampel einquartiert. Der Gemeinderat hat dem Antrag des RFS zugestimmt, sich im Schulhaus in Hohtenn einrichten zu können, bis eine definitive Lösung gefunden wird. Es mussten nur kleine Anpassungen gemacht werden.

Projekt 60+

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Gemeinderäten von Steg-Hohtenn und Gampel-Bratsch hat beantragt, die Gemeinschaft der über 60-Jährigen zu fördern. Zu diesem Zweck wurde ein Ausflug für Personen 60+ organisiert. Der Gemeinderat hat einen einmaligen Betrag von CHF 1'500.– gesprochen unter der Bedingung, dass ein Konzept aus-



2

Martin Peter



gearbeitet wird, welche Aktivitäten künftig vorgesehen sind und mit welchen Kosten pro Jahr gerechnet werden muss. Eine weitere Bedingung ist, dass Gampel-Bratsch sich ebenfalls beteiligt. Details müssen an einer gemeinsamen Sitzung mit dem Gemeinderat von Gampel-Bratsch besprochen werden.

Gemeinschaftsgrab

Die Nachfrage nach Bestattungen im Gemeinschaftsgrab hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Auf Empfehlung der Friedhofskommission hat der Gemeinderat der Umsetzung des Projektes für ein neues, grösseres Gemeinschaftsgrab zugestimmt. Diesem soll mehr Raum gegeben werden. Die Offerte beläuft sich auf ca. CHF 85'000.–. Die Arbeiten sollten ca. Mitte Oktober abgeschlossen sein, so dass das neue Gemeinschaftsgrab an Allerseelen eingeweiht werden kann.

Kirchturm Hohtenn

Bei einer Kontrolle durch Muff Kirchturmtechnik wurde festgestellt, dass die beiden Stellmotoren aufgrund des fortgeschrittenen Alters nicht mehr funktionstüchtig sind und ersetzt werden müssen. Dies war auch der Grund für die ungenaue Zeitangabe der Uhren. Die Reparatur wurde in Auftrag gegeben, Kostenpunkt CHF 8'000.–.

Organisation Werkhof

Bis anhin stellte der Werkhof nur in den Wintermonaten einen Pikettdienst sicher, vorwiegend für den Winterdienst. Neu soll der Werkhof während 365 Tagen Tag und Nacht für Notfälle und Ereignisse erreichbar sein.

Ausserhalb der Bürozeiten der Kanzlei wird die Hauptnummer der Gemeinde auf das Pikett-Telefon des Werkhofs weitergeleitet. Der Anrufende wird aufgefordert, die Taste «1» zu drücken, um an den Werkhof weitergeleitet zu werden. Wenn die Taste «1» nicht gedrückt wird, erfolgt keine Weiterleitung.

Die neue Regelung wird per 1. Oktober 2025 eingeführt.

Neuer Werkhof

Unser Werkhof ist für die heutigen Bedürfnisse eindeutig zu klein. Auch machen die vielen Transportwege zu den «Aussenlagern» wie Parkhaus UG 2, Garage Sebastianskapelle, altes Feuerwehrlokal die Arbeiten nicht einfacher und schon gar nicht effizienter. Da der Forst Südrampe seinen bestehenden Werkhof in Raron wegen der RK3 mittelfristig aufgeben muss, ist im Frühling die Anfrage an die Gemeinde gekommen, die Halle Eyer Uli gemeinsam zu erwerben und ein Stockwerkeigentum zu begründen.

In Zusammenarbeit mit Herbert Werlen vom Forstbetrieb Südrampe wurde die Raum- und Kostenaufteilung festgelegt. Der Gemeinderat stimmt diesem Geschäft zu und beruft für den 6. Oktober 2025 eine ausserordentliche Urversammlung ein.

Astrid Hutter
Gemeindepräsidentin

Personelles

Gratulation zum erfolgreichen Abschluss

Kerstin Mussmann hat im Juli ihre Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten mit einer sehr guten Note abgeschlossen. Die Gemeinde gratuliert ihr an dieser Stelle und wünscht ihr viel Freude und Erfolg im Berufsleben. Sie steht bis auf weiteres auf Abruf der Gemeinde zur Verfügung.

Werkhof

Florian Imboden ist per Ende August aus dem Dienst der Gemeinde ausgeschieden. Ihm danken wir an dieser Stelle für seinen Einsatz und wünschen ihm für die berufliche Zukunft alles Gute.

Aus den zahlreich eingegangenen Bewerbungen fiel die Wahl auf Martin Peter aus Visp. Herr Peter ist ausgebildeter Gärtner mit langjähriger Erfahrung als Werkhofmitarbeiter. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm und heissen ihn im Team herzlich willkommen.

Nachdem der Werkhof nach diversen Ausfällen personell unterbesetzt war, hat der Gemeinderat entschieden, eine Saisonstelle auszuschreiben. Diese konnte mit Kai Albrecht aus Raron besetzt werden. Die Stelle ist befristet bis zum 31.10.2025.

Aus demselben Grund arbeitet Herr Wewala Pallegedara bis auf weiteres im Werkhof.

Astrid Hutter
Gemeindepräsidentin

läbu

1–3 Verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten im Haus der Generationen: Ob in der Küche, in der Kita oder in Betreuung und Pflege.

News aus der Bibliothek Steg

Zwei Leseratten berichten von ihren Lieblingsbüchern

Mein Name ist **Eveline Meister**, bin 53 Jahre alt und seit Kind an eine begeisterte Leseratte. Als Christine mich fragte, ob ich mein Lieblingsbuch im Weibil vorstellen möchte, musste ich zuerst überlegen, welches das sein könnte.

Früher war Nora Roberts meine Lieblingsschriftstellerin. Aber heute?

Ich gehe nun seit mehr als 10 Jahren in die Bibliothek Steg-Hohtenn und habe durch die aktuelle Auswahl und Tipps viele tolle Autoren kennen gelernt. Lucinda Riley, Ellen Berg, Jeffrey Archer... um nur ein paar zu nennen. Aber ganz besonders haben mich die Tatsachenromane von Hera Lind immer wieder fasziniert. Die Geschichten handeln von dramatischen Ereignissen wie Flucht, Gefangenschaft, Verrat und Verfolgung. Oft auch in historischem Kontext wie der DDR oder der Nachkriegszeit.

Also taucht ein in die Abenteuer und viel Spass beim Besuch der Bibliothek und dem Lesen.

Mein Name ist **Christina Imsand**, bin pensioniert und wohne seit 9 Jahren in Hohtenn. Während 44 Jahren wohnten wir in Genf und bereits dort war ich sehr fleissig in der Bibliothek.

In meinen Jugendjahren habe ich immer wieder verschiedene Buchhandlungen und Bibliotheken besucht und im Graubünden suche ich auch jetzt noch immer wieder nach neuen Büchern, um meine Muttersprache nicht zu verlieren.

Seit ich in Hohtenn wohne, bin ich eine regelmässige Besucherin der Bibliothek Steg Hohtenn. Die Auswahl ist riesig und jeder findet etwas für seinen Geschmack.

Mein Buchtipp

Der Kindersuchdienst
von der Autorin **Antonia Blum**

Während des zweiten Weltkrieges gründete das rote Kreuz in Hamburg unter sehr schwierigen Umständen den Kindersuch-



dienst. Der Grund war, dass ca. 100 000 Kinder in den Wirren des zweiten Weltkrieges vermisst wurden. Es waren vor allem Kinder und Säuglinge, die weder ihren Namen/Vornamen oder den ihrer Eltern kannten.

Ich war so fasziniert vom Buch und ich freue mich schon jetzt auf Band 2, welches 2026 erscheinen wird.

Unsere Bibliothek in Steg Hohtenn ist eine wahre Quelle für Neuerscheinungen aller Art und alle Leseratten werden hier auf ihre Kosten kommen. Das Personal ist freundlich und hilfsbereit und ich fühle mich wohl.

Das Bibliotheksteam

Öffnungszeiten

Bibliothek Steg-Hohtenn

Montag	15.45–17.00 Uhr
Mittwoch	17.00–19.00 Uhr
Donnerstag	15.45–17.00 Uhr
Freitag	15.45–17.00 Uhr

Öffnungszeiten

während den Schulferien

Montag	17.00–19.00 Uhr
--------	-----------------

Eventtipp:

Basteln mit alten Büchern

Silvia Bader bastelt mit Kindern schönes aus alten Büchern in der Bibliothek in Steg. Datum: 26. November und 3. Dezember jeweils um 14.00 bis ca. 16.00 Uhr.

Der Nachmittag kostet CHF 15.– pro Kind und ist für alle Kinder ab der 1. Klasse. Eine Anmeldung ist zwingend nötig, der Anmeldetalon kann in der Bibliothek abgeholt werden.



Wo Jung und Alt voneinander lernen – Haus der Generationen St. Anna

Region – **Das Haus der Generationen St. Anna bietet jungen Menschen fundierte Ausbildungen in einem einzigartigen Umfeld des Miteinanders. In fünf Bereichen – Betreuung und Pflege, Küche, Hauswirtschaft, Technischer Dienst und Kita – ermöglicht das Haus der Generationen St. Anna den Einstieg in eine wertvolle berufliche Zukunft. Derzeit werden 24 Auszubildende begleitet. 16 Lernende sind im Bereich Betreuung und Pflege im Einsatz, drei Lernende in der Küche, eine Lernende in der Hauswirtschaft und vier Lernende in der Kita.**

Im Bereich Betreuung und Pflege arbeiten viele von den 16 Lernenden auf der Lernendenstation im zweiten Stock. Die Lernenden führen die Station eigenständig – von der Morgenpflege bis zum Abenddienst. Unterstützt werden sie dabei von ausgebildeten Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern, welche ihnen mit Rat und Erfahrung zur Seite stehen. So erhalten die Lernenden die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und ihren Berufsalltag aktiv mitzugestalten. Besonders die Auszubildenden im ersten Lehrjahr profitieren von der Begleitung und dem Wissen der erfahreneren älteren Lernenden. Die Lernenden haben auch die Möglichkeit, praktische Arbeiten wie die Blutabnahme an sich eigenständig zu üben. Nach erfolgreich abgeschlossener Lehre besteht je nach Personalsituation die Möglichkeit, vom Betrieb übernommen zu werden. Auch tertiäre Ausbildungen in der Pflege sind bei uns herzlich willkommen. Wer nach der Lehre eine Weiterbildung an einer höheren Fachschule oder Fachhochschule anstrebt, findet im Haus der Generationen St. Anna ein unterstützendes Umfeld. Die dafür notwendigen Praktika können bei uns absolviert werden – begleitet von erfahrenen Fachpersonen und in einem

Team, das Wert auf Miteinander und persönliche Entwicklung legt.

Im Bereich Hotellerie bieten wir Lehrstellen in der Küche, in der Hauswirtschaft und im technischen Dienst an. Während der dreijährigen Kochlehre lernen die Lernenden das Kochhandwerk in seiner ganzen Vielfalt. Speziell wird auf die verschiedenen Ernährungsbedürfnisse eingegangen, um den Bewohnenden ein abwechslungsreiches Speiseangebot zubereiten zu können. An den zahlreichen internen und externen Anlässen erlernen die angehenden Köche die Eigenheiten der Eventgastronomie. Im Bereich Hauswirtschaft liegt der Fokus in der Wäscherei, in der Cafeteria und der Küche. In diesem Beruf werden Fähigkeiten wie Organisationstalent, Teamarbeit, Kommunikationsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein gefördert. Die Arbeit trägt direkt zum Wohlbefinden der Menschen bei, was eine hohe berufliche Zufriedenheit ermöglicht. Im technischen Dienst werden handwerkliche Tätigkeiten mit Schwerpunkt Gebäudeunterhalt vermittelt. In einem kleinen und engagierten Team des technischen Dienstes wird täglich flexibel und lösungsorientiert dort unterstützt, wo gerade Bedarf besteht – sei es bei Reparaturen, Wartungsarbeiten oder der Betreuung technischer Einrichtungen.

Aktuell absolvieren vier Lernende ihre Ausbildung zur Fachfrau Betreuung Kind in unserer Kita – je zwei an den Standorten in Steg und in Raron. Dabei werden sie kontinuierlich und persönlich durch unsere pädagogischen Fachpersonen betreut. Unsere Lernenden betreuen Kinder von drei Monaten bis zum Primarschulalter, darunter auch Schülerinnen und Schüler, die vor und nach der Schulzeit die Kita besuchen. So erhalten die angehenden Fachfrauen für Betreuung Kind einen umfassenden Einblick in die Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen.

Im Verlauf ihrer Ausbildung können sich die Lernenden auch eigenen Projekten widmen, etwa der kreativen Gestaltung der Kitaräumlichkeiten mit den Kindern.

Regelmässig bieten wir Schnupperlehren an, um Interessierten einen praxisnahen Einblick in den Berufsalltag zu ermöglichen. Die Schnupperlehren dauern in der Regel drei Tage, damit die Teilnehmenden einen detaillierten Einblick über die Tätigkeiten und Anforderungen des Berufs erhalten. Wir freuen uns jederzeit, jungen Leuten unsere Berufe sowie unser Unternehmen näherzubringen.

Erwähnenswert ist, dass vor einem Jahr Marie-Louise Burkhardt als jahrgangsbeste Köchin EFZ im Oberwallis abgeschlossen hat. Denselben Preis durfte vor drei Jahren Yannic Bregy entgegennehmen. Nele Bönki konnte im Februar 2025 die Walliser Berufsmeisterschaft Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ gewinnen. Dies ermöglichte ihr, an den SwissSkills teilzunehmen, welche vom 17.–21. September 2025 in Bern stattfanden. Diese Erfolge zeigen, dass im Haus der Generationen St. Anna die jungen Menschen zu guten Fachleuten ausgebildet werden. In diesem Sinne auch ein grosses Dankeschön an alle Berufsbildner und Berufsbildnerinnen, welche die Lernenden mit viel Engagement begleiten.

Haus der Generationen St. Anna
Geraldine Fleischmann
Mitarbeitende Administration

Ab dem Sommer 2026 bietet das HdG St. Anna folgende Lehrstellen an

- Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ
- Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales EBA
- Fachfrau/Fachmann Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ
- Fachfrau Betreuung Kind EFZ

läbu

- 1 Mit dem Velo bis nach Frankreich – ein erfahrungsreicher Ausflug für die Kinder
- 2 Mutige und neugierige Kinder in der Wildnis: Child in the Wild

Informationen der Schulleitung zum neuen Schuljahr 2025–2026

Schulkinder Primarschule Gampel-Bratsch

Aktuell haben wir in der Primarschule acht Klassen, das ist eine Klasse mehr als im letzten Schuljahr. Davon neu drei Kindergartenklassen. Die fünf Primarschulklassen haben im neu renovierten Primarschulhaus gestartet, die drei Kindergartenklassen nutzen die Räumlichkeiten im Schulhaus Niedergampel. In diesem Schuljahr haben wir 151 Schulkinder, das sind acht Kinder mehr als beim Schulstart vor einem Jahr. Unsere Schülerinnen und Schüler kommen aus 15 Nationen: Bosnien und Herzegowina, Deutschland, Eritrea, Irak, Italien, Kroatien, Nordmazedonien, Polen, Portugal, Schweiz, Slowakei, Tunesien, Türkei, Ukraine und Grossbritannien.

Schulkinder Primarschule Steg-Hohtenn

Auch in Steg gibt es neu acht Schulklassen. In diesem Schuljahr haben wir 148 Schulkinder, das sind drei Kinder mehr als beim Schulstart vor einem Jahr. Unsere Schülerinnen und Schüler kommen aus 17 Nationen: Albanien, Deutschland, Eritrea, Italien, Kosovo, Litauen, Moldawien, Nordmazedonien, Polen, Portugal, Schweiz, Spanien, Sri Lanka, Syrien, Türkei, Ukraine und Grossbritannien.

Primarschule – Lehrerinnen und Lehrer

Im letzten Schuljahr haben uns Frau Fabienne Schröter (Steg, Technisches Gestalten) und Frau Laura Pfenninger (Gampel, Teilpensum 6H/7H) verlassen. Ebenso ist der langjährige Klassenlehrer Herr Daniel Furrer in den wohlverdienten Ruhestand. Herr Fur-

rer war ein prägender Lehrer für viele Klassen und Schulkinder. Herr Furrer hat viel gesehen und erlebt während seiner Schullaufbahn und konnte so viel Pragmatismus und Ruhe ins Schulteam einbringen. Wir bedanken uns bei den drei kompetenten Lehrpersonen und wünschen ihnen von Herzen alles Gute für ihren weiteren Weg.

Im neuen Schuljahr werden 299 Kinder in Steg durch 15 und in Gampel durch 18 Lehrkräfte unterrichtet.

Neu im Team Gampel sind die beiden Klassenlehrerinnen Frau Alissia Kuonen (1H/2H) und Frau Geraldine Zenhäusern (6H/7H). Herr Daniel Rotzer, Frau Melanie Hischer und Frau Sandra Fryand ergänzen das Team in diesem Schuljahr. Insgesamt besteht das Team aus 24 Fachpersonen inkl. Katechetin und Schwimmlehrerinnen.

Das Team Steg wird verstärkt durch Frau Cornelia Widmer als Klassenlehrerin der 7H und Frau Vera Heinzen im Fach Technisches Gestalten. Insgesamt besteht das Team aus 20 Fachpersonen inkl. Katechetin, zwei Schwimmlehrerinnen und dem Fachlehrer für den Violineunterricht in der 4H.

Wir freuen uns auf das neue Schuljahr und die Zusammenarbeit mit unseren neuen Teammitgliedern, auf neue und bekannte Schülerinnen und Schüler und auf die Zusammenarbeit mit bekannten und neuen Familien und wünschen allen Kolibris ein gutes Schuljahr.

OS Gampel

Personal

Frau **Gesa Benkel** ist neu als schulische Heilpädagogin für die Betreuung der Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen (Integrierter Stützunterricht) an der OS tätig.

Frau Benkel ist wohnhaft in Zeneggen und bringt eine langjährige Erfahrung als schulische Heilpädagogin mit; sie arbeitete zuvor 16 Jahre an den Schulen von Leukerbad.

Im Namen des ganzen Teams heissen wir sie herzlich willkommen bei uns und wünschen ihr viel Erfolg und Freude an unserer Schule.

Somit arbeiten im Schuljahr 2025-2026 insgesamt vierzehn Lehrkräfte an der Orientierungsschule Gampel und zwar 6 im Voll- und 8 im Teilpensum.

Schülerbestände

Aktuell werden 6 OS-Klassen geführt. In der 90S führen wir 3 Klassen, in der 100S 2 Klassen und in der 110S 1 Klasse. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Schülerzahl von 105 auf 113 Schülerinnen und Schüler (zu Beginn des Schuljahres), mit insgesamt 16 verschiedenen Nationen: Brasilien, Deutschland, Eritrea, Irak, Kosovo, Litauen, Nordmazedonien, Polen, Portugal, Rumänien, Schweiz, Spanien, Sri Lanka, Syrien, Türkei und Ukraine.



1



2

Schülerübersicht OS nach Gemeinden (Zum Schuljahresbeginn)

Gemeinde/Wohnsitz	Anzahl Schülerinnen und Schüler
Ergisch	2
Gampel-Bratsch	44
Oberems	0
Steg-Hohtenn	33
Turtmann-Unterems	32
Nendaz*	1
Sion*	1
Total	113

* Immersionsschüler/-innen

Schuljahresmotto 2025–2026

Alimi Isra aus Steg-Hohtenn, hat den letztjährigen Schulagenda-Wettbewerb gewonnen und unser neues Schuljahresmotto definiert:

«Die beste Zeit zum Starten ist JETZT».

Weitere Informationen sowie geplante Anlässe und Projekte finden Sie auf unserer Webseite unter www.kolibri-schulen.ch.

Räss Andrea, Schulleiterin
Arnold Robert, Schuldirektor

PS Gampel und Steg Kolibri-Schulen

News aus der Schule Bratsch

Das diesjährige Schuljahr ist unser Zehntes! Wir sind dankbar dafür, dass wir während dieser Zeit viele schöne Begegnungen und Momente erleben durften. Dankbar, dass wir von vielen Menschen und Institutionen unterstützt und getragen wurden – so auch von der Gemeinde Gampel-Bratsch. Ohne sie wäre ein Schulbetrieb in Bratsch nicht denkbar gewesen.

In den zehn Jahren können wir auch auf konkrete Zahlen blicken. So lebte im Jahre 2016 – bei der Schuleröffnung – ein Kind in Bratsch. Heute sind es deren zwölf. Von den aktuellen Schülerinnen und Schülern sind die Hälfte von Familien mit Wohnsitz in der Gemeinde Gampel-Bratsch. Zwei Drittel wohnen in den Gemeinden der Schulregion Gampel-Bratsch. Über 30 Schulabgänger haben wir in der Zwischenzeit. Diese haben ihren Weg ins Gymnasium, in die FMS, in eine Lehre bzw. ein Berufsattest und auch in IV-begeleitete Ausbildungen gefunden.

Wir sind eine Schule, die stets um das wirtschaftliche Überleben kämpft. Dies wird so bleiben, solange wir den Status als Privatschule nicht verlieren und solange wir unsere sozialen Grundsätze nicht aufgeben. Auch nach zehn Jahren würden wir sehr gerne unter das Dach der öffentlichen Schule schlüpfen und als ergänzendes Angebot zu einem vielseitigen Bildungsangebot beitragen.

Auf dieses Schuljahr hin haben wir unser Pädagogen-Team primär aus Kostengründen massiv reduziert. Dank der Mitwirkung von Eltern, engagierten Leuten aus dem Dorf und einer treuen Gruppe von sieben Pädagogen ist es uns gelungen, die Schule weiter mit Freude fortzuführen – mit der Absicht, dies für viele weitere Jahre zu tun. Und auch

heute bleibt der Schulbetrieb nur dank der Gemeinde Gampel-Bratsch denkbar und möglich.

Zum Jubiläum werden wir in Bratsch im Mai ein Theater aufführen. Drei Jugendliche sind aktuell dabei, die Geschichte zu schreiben. Näheres folgt.

Child in the Wild – 2. Staffel

Kurz vor den Sommerferien haben sich wieder über zwanzig mutige Kinder und Jugendliche eine Woche in selbstorganisierten Gruppen auf der Moosalp bewiesen. Ausgerüstet mit einem Minimum an Material, einem Funkgerät für die Verbindung zum Pädagogen-Team und einer Go-Pro-Kamera haben sie gemeinschaftlich dieses Abenteuer bestritten.

Die Videos der ersten Staffel aus dem Vorjahr sind bereits auf Youtube zu finden (Suchfeld: Child in the Wild – Schule Bratsch). Der Schnitt der zweiten Staffel ist in Arbeit und wird zu einem späteren Zeitpunkt ebenfalls publiziert.

Fahrradtour nach Frankreich

Kurz nach den Sommerferien ist unser gesamter Zyklus 3 mit dem Fahrrad in Leuk aufgebrochen und hat eine Strecke von rund 200 Kilometern bis nach Frankreich pedalt. Abwechselnd unter Sonnenschein und Starkregen durften wir alle unsere Grenzen erweitern und eine nicht alltägliche Erfahrung dazugewinnen.

Damian Gspöner
Schule Bratsch

- 1 Ein Ständchen zum Nationalfeiertag vor dem Haus der Generationen
- 2 Tschägättä Maske schnitzen anlässlich des Ferienpass



Besinnlicher 1. August im Haus der Generationen St. Anna

Region – *Auch in diesem Jahr wurde im Haus der Generationen St. Anna in Steg traditionsgemäss der Schweizer Nationalfeiertag gefeiert. In gemütlicher Atmosphäre genossen Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende sowie Gäste ein herzhaftes Mittagessen und wurden musikalisch verwöhnt: Die Alphorngruppe unter der Leitung von Daniel Vogel und die Handorgelklänge von Frederic Bumann sorgten für die passende festliche Umrahmung.*

Als 1.-August-Redner sprach Bernhard Eyer aus Steg über das Zusammenleben der Generationen. Die Qualität einer Gesellschaft, so betonte er, zeige sich daran, wie sie mit Schwächeren und älteren Menschen umgehe. In diesem Sinne sei das Haus St. Anna ein leuchtendes Beispiel. Er dankte der Leitung und dem gesamten Team für die engagierte und liebevolle Betreuung der Bewohnenden.

Auch kulinarisch wurde die Feier dem Anlass gerecht: Zur Auswahl standen traditionelles Raclette oder Bratwurst mit hausgemachter Rösti – ein Genuss für alle Anwesenden.

Ein besonderer Dank gilt der musikalischen Begleitung, dem Festredner, dem Team der «Sunnustubu» unter der Leitung von Frau Caroline Nat sowie allen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen dieses stimmungsvollen Anlasses beigetragen haben.

So wurde der Geburtstag der Schweiz im Haus der Generationen in würdigem Rahmen gefeiert – ein Freudentag für alle Beteiligten.

Angelika Steiner
Bereichsleiterin Hotellerie

Ferienpass 2025

Region – *Auch in diesem Jahr war der Ferienpass ein voller Erfolg! Über 145 Kinder aus unserem Bezirk nutzten in der Woche vom 14. bis 18. Juli 2025 die Gelegenheit, Spannendes zu entdecken, Neues auszuprobieren und gemeinsam mit anderen Kindern unvergessliche Momente zu erleben.*

Das abwechslungsreiche Programm umfasste über 45 verschiedene Kurse und Aktivitäten – von kreativen Workshops über sportliche Herausforderungen bis hin zu spannenden Ausflügen. Besonders beliebt waren in diesem Jahr das Töpfern, der Besuch bei der Air Zermatt, das Glaskugeln blasen oder der Maskenschnitzkurs im Löt-schenthal.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, Kursleiterinnen und Kursleitern sowie unseren tollen Sponsoren, ohne die dieses tolle Angebot nicht möglich wäre. Ihr Engagement macht den Ferienpass zu dem, was er ist: ein echtes Gemeinschaftsprojekt im Sinne der Kinder und Jugendlichen.

Wir freuen uns schon jetzt auf den Ferienpass 2027!

Ein ausführlicher Rückblick ist auf der Homepage <https://www.jastow.ch/standort/jugend-arbeitsstelle-westlich-raron> zu finden.

Noemi Salzgeber, Stellenleiterin
Jugendarbeitsstelle Westlich Raron



Schlauchbootfahren auf der jungen Rhone ©Garbely Adventure

fritzeit



Die Gemeinde Gampel-Bratsch ehrt mit dem Open Air Gampel Joya Marleen

Gampel-Bratsch – Das Open Air Gampel ist längst mehr als ein Musikfestival; es ist ein emotionales Erlebnis «im Tal, zwischen den Bergen». Mit dem «Walk of Stars» schaffen Festival und Gemeinde Jahr für Jahr bleibende Erinnerungen – sowohl für Künstler als auch für Besucherinnen und Besucher.

Und in diesem Jahr hat Joya Marleen ihren Platz für immer gefunden – in Stein gemeinsam, mitten in Gampel.

Es war ein besonderer Moment am diesjährigen Open Air Gampel. Die junge Ostschweizer Sängerin Joya Marleen erhielt auf dem Kirchplatz von Gampel einen Stern auf dem «Walk of Stars». Damit reiht sich die 22-Jährige in eine illustre Reihe nationaler und internationaler Musikgrössen ein – von Neil Young bis Pink.

Es war eine gelungene Überraschung für Joya Marleen. Sie wurde von den Ehrendamen abgeholt und als sie auf den Kirchplatz einlief, ahnte sie noch nichts. Doch spätestens, als die Musikgesellschaft Lonza Gampel ihren Hit «Nightmare» anstimmte, war klar: Heute geht es nicht nur um einen Auftritt auf der Hauptbühne, sondern um eine besondere Ehrung. Sichtlich gerührt faltete Joya Marleen die Hände vor den Mund und konnte ihr Glück kaum fassen.

Es ist mittlerweile eine besondere Tradition. Das Open Air Gampel vergibt gemeinsam mit der Gemeinde Gampel-Bratsch jedes Jahr einen neuen Stern auf der «Neuen Strasse». Die Aktion entstand zum 30-Jahr-Jubiläum des Festivals – als Symbol der Wertschätzung für Künstlerinnen und Künstler, die in Gampel aufgetreten sind.

Inzwischen säumen 37 Sterne den Gehweg. Neben internationalen Grössen wie UB40 oder Bligg (2023), Hecht (2022) und zahlreiche andere, ist Joya Marleen nun die dritte Schweizer Persönlichkeit in Folge, die verewigt wird.

«Den Stern kann man sich nicht kaufen» erklärt der Medienchef des Open Airs, Olivier Imboden, und hob die Besonderheit der Auszeichnung hervor. Joya Marleen habe sich ihren Platz mit ihren poetischen Texten und ihrer eindrücklichen Stimme verdient.

Die Künstlerin selbst fand bewegende Worte: «Es ist für mich eine riesige Ehre. Mein erster Festivalauftritt in der Pandemie 2021 war genau hier in Gampel – dieser Moment ist bis heute einer der wichtigsten in meiner Karriere». Joya Marleen griff kurzerhand zur Gitarre und spielte ihren Song «Nightmare» in einer berührenden Akustikversion. Festivalgäste und Einheimische lauschten still – viele mit Gänsehaut. Danach nahm sie sich noch Zeit für Fotos mit Fans, bevor es zurück zur Hauptbühne ging, wo sie bereits zum dritten Mal am Open Air Gampel auftrat. Die Gemeinde lud die anwesenden Gäste im Anschluss zum Apéro ein.

Benno Hildbrand
Gemeinderat Gampel-Bratsch



friizeit

Zu Besuch am Openair Gampel bei Sam Gruber

Gampel-Bratsch – *Es ist früher Donnerstagnachmittag, als ich das Festivalgelände betrete. Auf dem Campingplatz ist man noch mit dem Zeltaufbau beschäftigt, baut sich einen Schattenplatz oder unterhält sich mit den Zelnachbarn. Auf dem Gelände selbst ist es noch ruhig. Im Backstagebereich ist bereits einiges los und vor allem der Staff arbeitet auf Hochtouren. Freundlich nimmt mich Sam Gruber in Empfang und warnt schmunzelnd: «Ganz ruhig wird es hier wohl nicht.»*

Sam, was ist deine Aufgabe am Openair Gampel?

Ich bin Verantwortlicher für den Backstagebereich und die Künstlerbetreuung vor Ort. Wir versuchen, alle Bedürfnisse der Künstlerinnen und Künstler zu befriedigen, die sie während ihrem Aufenthalt hier am Festival haben. Das geht vom Catering, also Essen und Trinken, über die Duschen und Garderoben bis hin zu speziellen Wünschen von Ausstattungen und Gegenständen, die wir zur Verfügung stellen.

Seit wann laufen bei dir die Vorbereitungsarbeiten?

Die beginnen jeweils im März, wenn die ersten Unterlagen von den Bands eintreffen. Darin steht, was gebraucht wird, wie viele Personen mitreisen, ob Allergien oder besondere Wünsche bestehen. Wir prüfen alles sorgfältig und klären sofort, was machbar ist und was nicht. Falls etwas nicht realisierbar ist, wird das klar kommuniziert.

Was unterscheidet kleine Acts von grossen Namen?

Die meisten Rider enthalten Standardwünsche: Mineral, Bier, Wein, ein paar Snacks. Bei grossen Produktionen ist es aufwendiger,

denn die Bands sind oft monatelang auf Tour. Wir möchten ihnen hier ein «Wohnzimmer-Gefühl» geben – schliesslich sind sie nicht zum Vergnügen, sondern zum Arbeiten hier. Deshalb versuchen wir, auch ausgefallene Wünsche so weit wie möglich zu erfüllen.

Stichwort Wohnzimmer – wie und wann werden die Garderoben vorbereitet?

Wir beginnen jeweils am Montag vor dem Festival mit allen Vorbereitungen. Alles wird sauber geputzt, ausgestattet mit wohnlichen Elementen wie Sofas, Lämpchen etc. Sobald ein Act abreist, richten wir im Eiltempo alles für die nächste Band her.

Ich stelle mir vor, dass eine minutiöse Planung unabdingbar ist für einen reibungslosen Ablauf. Wie gross ist euer Team und wie behältst du den Überblick über alles?

Die Planung ist wirklich bis ins Detail festgehalten. Es gibt zum Beispiel eine «Catering-Bibel», in der alle Wünsche der Acts festgehalten sind, dazu unzählige Checklisten und Tabellen. Während des Festivals arbeiten wir in Tages- und Nachtschichten, jeweils mit 10 bis 12 Personen. Ich bin tagsüber zuständig, mein Kollege Christian Rieder übernimmt die Nacht.

Bleibt da noch Zeit für Schlaf und Live-Musik?

Ja, effektiv hat sich der Tagesablauf mittlerweile gut eingespielt, sodass ich genügend Schlaf habe, um alle vier Tage den nötigen kühlen Kopf zu bewahren. Natürlich sehe ich mir, wenn es die Zeit erlaubt, auch mal ein Konzert an.

Was bring dich noch ins Schwitzen?

Nach zwölf Jahren überrascht mich wenig (lacht). Auffällig ist, dass die Extrawünsche der Bands eher abgenommen haben – vie-

le sind dankbar und bodenständig. Aber es gibt sie: Dieses Jahr wollte ein Künstler ein Eisbad. Wir mussten eine grosse Wanne und ordentlich Eis besorgen – aber da wir es früh genug wussten, war das gut zu lösen. Die wahre Herausforderung ist die Koordination des Ganzen: 42 Bands mit unzähligen Ansprechpartnern – da muss man sehr organisiert sein.

Wann bist du zufrieden und wie holst du dir Feedback?

Das grösste Kompliment ist, wenn wir gar nichts hören – dann lief alles reibungslos.

Wiederkehrende Acts wie die Fantastischen Vier sind da sicher Bestätigung?

Natürlich. Wenn Tourmanager sich gerne an Gampel erinnern – sei es wegen einer Kleinigkeit wie einem guten Raclette – ist das Gold wert. Aber ob eine Band kommt, hängt von vielen Faktoren wie Verfügbarkeit, Routen und Konkurrenzofferten ab.

Über 40 Bands samt Entourage – das braucht viel Platz. Wie löst ihr das?

Tatsächlich stossen wir an Grenzen. Catering-Zelt, Garderoben, Nightliner, Technikbusse, Parkplätze, Sanitäranlagen – jeder Quadratmeter zählt. Headliner bringen oft über 40 Leute mit, von Musikern, Tänzern, Promoterinnen bis zu Technikern. Sie benötigen mehrere Busse, Garderoben und manchmal sogar ein kleines Tourbüro. Bei der Planung muss also jeder Quadratmeter berücksichtigt werden.

Gibt es eine besonders positive Erfahrung nach all den Jahren?

Definitiv 2012, mein erstes Jahr. Die Foo Fighters waren Headliner – Weltstars, aber extrem locker und kommunikativ. Sie haben sich den ganzen Tag unter die anderen Bands gemischt. Das war beeindruckend.

Sicher gibt es auch mal Acts, die nicht einfach zu betreuen sind?

Die gibt es, ja – selten. Manche werfen auch mal das Essen gegen die Wand. Bei totalen No-Go's ziehen wir die Reissleine und bringen sie nach Auftrittsende direkt zum Tourbus. Aber das sind absolute Ausnahmen.

Wie steht es um Nachhaltigkeit?

Zum Glück ist das Thema heute in fast allen Verträgen präsent. So können wir nachfragen, ob es wirklich 96 Flaschen Cola sein müssen oder ob die Hälfte reicht. Oft sagen Tourmanager auch, wenn sie noch Reste vom vorherigen Festival haben – so müssen wir gar nicht erst zu viel bereitstellen.

Worauf freust du dich dieses Jahr?

Auf die Fantastischen Vier – klar. Aber ich liebe auch die Überraschungen am Nachmittag, wenn man Acts entdeckt, die man noch nicht kennt. So ging es mir vor Jahren mit Tom Walker.

Welche Acts möchtest du noch auf der Bühne des Openair Gampel sehen? (überlegt)...

Bruno Mars mit der ganzen Band – das wäre schon etwas.

Nach dem Gespräch führt mich Sam durch den Backstage-Bereich. Wir gehen an Nightlinern und Technikbussen vorbei, sehen das grosse Catering-Zelt, in welchem sich Crew und Künstler erfrischen. Als ich den Detox-Stand mit frisch gepressten, gesunden Säften sehe, muss ich kurz schmunzeln. Die Zeit hat sich verändert – und mit ihr die Künstler, die begeistert von diesem Angebot sind. Auch das legendäre Raclette-Häuschen ist bereit – «melted cheese» kommt hier bei Gästen aus aller Welt gut an. Während Tänzerinnen für ihren Auftritt proben und Helfer eifrig Kühlwagen, Bars und



Organisationstalent mit kühlem Kopf: Sam Gruber

Bühnen versorgen, liegt eine konzentrierte, aber gelassene Stimmung in der Luft. Niemand beklagt sich über die Hitze, das Team ist eingespielt und routiniert. Wenn abends die Headliner die Red Stage rocken, ahnt das Publikum kaum, wie viele Hände und wie viel Detailarbeit dahinterstecken.

Am Ende ist klar: Sind Bands und Zuschauer zufrieden, ist es auch das Backstage-Team.

Merci für das interessante Gespräch, Sam Gruber.

Maria Schnyder-Indermitte

- 1 Die MG Elite lud zum Bezirksmusikfest ein
- 2 Trachtenverein

Aufruf für die Verleihung von Anerkennungsbeiträgen

Steg-Hohtenn – *Die Stiftung Dr. Roman und Olga Zurbriggen Andenmatten wurde 1993 errichtet. Sie bezweckt die Förderung der Steger Schülerinnen und Schüler sowie die schulische Förderung der Steger Jugend. Sie will auch Schülerinnen und Schüler auszeichnen, die Abschlüsse an weiterführenden Schulen erlangt haben.*

2023 fand die letzte feierliche Übergabe statt. Die Stiftung ruft hiermit wieder auf, sich für die nächste Preisverleihung anzumelden, um junge Leute für ihren Ausbildungsabschluss zu ehren.

Anerkennungen können gemäss Stiftungsreglement verliehen werden, für Personen, welche einen Abschluss auf Tertiärstufe erreicht haben, ab Masterdiplom. Anerkennungs berechtigt sind auch abgeschlossene Höhere Fachprüfungen HFP. Die Kandidatinnen und Kandidaten sollten die Schulen in Steg-Hohtenn besucht haben (Kindergarten oder Primarschule). Wir bitten alle, die für eine Anerkennung in Frage kommen, sich auf diesen Aufruf zu melden. Gerne können Angehörige, Freunde oder Bekannte mögliche Berechtigte auf diese Mitteilung hinweisen.

Meldungen sind gebeten unter norbert.forno@bluewin.ch

Bitte geben Sie dabei die Personalien (Adresse, Telefonnummer, E-Mailadresse) an und senden Sie eine Kopie des Diploms.

Die nächste Anerkennungsfeier ist auf Ende Jahr geplant.

Für den Stiftungsrat der Stiftung Dr. Roman und Olga Zurbriggen Andenmatten

Norbert Forno, Präsident



Bühne frei für Otto's Chaos-WG! Neue Theaterkomödie begeistert im Oktober 2026

Region – *Was passiert, wenn Otto aus Angst vor einer Abschiebung ins Altersheim alle Obdachsuchenden der Gemeinde bei sich aufnimmt und zusehen muss, wie der Gemeindepräsident das Ganze als seinen Erfolg bei der Öffentlichkeit verkaufen will, die Sozialarbeiterin Lara versucht, die unterschiedlichen Charaktere zusammenzuführen oder Susi vom Ordnungsamt Intrigen spinnt? Dann ist man mittendrin in der Theaterkomödie «Alles ok in Ottos WG?», die im Oktober 2026 vom Theaterverein Qlisse in der Turnhalle Steg uraufgeführt wird.*

Mit viel Witz, skurrilen Dialogen und einer Portion Alltagswahnsinn erzählt das Stück vom ganz normalen Ausnahmezustand in einer chaotischen Wohngemeinschaft. Otto, der gelassene Alt-Hippie, versucht mit seinen eigenen Regeln den WG-Frieden zu wahren – doch zwischen einem dem Alkohol zugeneigten Obdachlosen, einer vom Freund getrennten Ökotante, einem italienischen Monteur und einer überforderten Mutter mit deren Teenager wird's alles andere als einfach.

Regie führt unser erfolgreicher Regisseur, Rudi Ruppen, der schon mit vergangenen Produktionen wie «Der Club der Pantoffelhelden» oder «Das verrückte Testament» für Furore sorgte. Die ZuschauerInnen erwartet eine spritzige Mischung aus Situationskomik, absurden Wendungen und überraschend tiefgründigen Momenten.

Weihnachtsfreude verschenken – ab November 2025 erhältlich!

Für alle, die schon jetzt auf der Suche nach einem besonderen Weihnachtsgeschenk sind, bietet der Theaterverein Qlisse ab November 2025 wieder die beliebten Theatergutscheine an – ideal für einen unterhaltsamen Abend mit Familie, Freundinnen oder Kolleginnen.

Erhältlich sind sie unter info@qlisse.ch oder 079 363 55 29.

Wir freuen uns – der WG-Wahnsinn kann beginnen!

**Theaterverein Qlisse
Christine Karlen, Präsidentin**





Bezirksmusikfest Zenden Leuk

Niedergampel – *Am 23. bis 24. Mai fand in Niedergampel das mittlerweile 81. Bezirksmusikfest des löblichen Zendens Leuk statt. Die MG Elite, unter dem Präsidium von Martin Giachino, hat in der Person vom erfahrenen Medard Bayard einen exzellenten OK-Präsidenten verpflichtet.*

Nach dreizehn Jahren (2012, OK-Chef Alwin Steiner) war es wieder einmal soweit. Die MG Elite (Gründung 1957) wurde turnusgemäss mit der Organisation des 81. Bezirksmusikfestes betraut. Mit dem Slogan «Mach Müsig» hat das OK den Nerv aller Musikanten exakt getroffen.

Der Freitag mit seinem anspruchsvollen Programm begann mit einem grossartigen Showkonzert des Tambourenvereins Edelweiss aus Erschmatt. Der mehrfach national ausgezeichnete Verein hat auf der Bühne unter dem Taktstock von Daniel Locher seine Präsentation auf einem in der Tat beachtlichem Niveau vorgetragen. Anschliessend trat die Oberwalliser Cover Band PoloManie mit dem Jeiziner Gitarristen Björn Zengaffinen auf. Diese Band hat das Liedergut des Berner Mundartrock-Urgesteins Polo Hofer in einer beeindruckender Weise dem Publikum weitergegeben. Das hat sowohl die Jungen wie auch alle Junggebliebenen hell begeistert. Die Moderation an diesem Abend hatte die durchaus kompetente Marlies Schnyder-Passeraub inne.

Nach einer eher verregneten Woche war Petrus den Niedergampjern gut gesinnt und hat sie am Samstag mit strahlendem Sonnenschein belohnt. Nach den «träffen» Ansprachen von Gemeindepräsident Pascal Martig, Verbandpräsident Peter Grand und dem OK-Präsidenten Medard Bayard fand die offizielle Fahnenübergabe während dem Gesamtspiel des Fahnenmarsches (11 MG's) statt.

Danach der von vielen Zuschauern gesäumte Einmarsch, bei dem neben den Bezirksmusiken die Turtmänner Majoretten Hopschil, die Dudelsack Piper und Drummer der Moosalp Highlands sowie die langjährige Freundschafts-Gastmusik Etziken den Anlass aufwerteten.

Den Konzertvorträgen in der Festhalle folgte unter sämtlichen Bannern die obligate Veteranenehrung, bei der die einheimischen Musikanten Stefan Martig für 35 Jahre und Martin Giachino für 25 Jahre geehrt wurden. Durch den Nachmittag führte Vreny Steiner-Karlen, welche ihr Debut als Moderatorin mit Bravour gemeistert hat.

Das allseits beliebte Trio Kohlbrenner hat dafür gesorgt, dass sich die Festhalle nicht entleert hat. Mit Tanzmusik vom Feinsten hat es das bekannte Trio verstanden, viele Tanzbegeisterte auf die Bühne zu holen und auch zu halten.

Die Festwirtschaft war mit einem kreativen Angebot voll bei den Gästen. Der grosszügige Aussenbereich war mit Kinderkarussell, Schiessstand und Aussenständen recht angenehm gestaltet. Nicht zu vergessen das Partyzelt mit einem DJ, welches noch in den frühen Morgenstunden gerammelt voll war.

Fazit: Ein tolles, bestens organisiertes Fest, welches einer kleinen Dorfschaft sehr gut ansteht. Das zehnköpfige OK-Team unter dem Präsidium von Medard Bayard, Mariagrazia Locher, Martin Giachino, Linus Hugo, Reto Schmidt, Laura Locher, Robert Arnold, Ines Steiner, Carlo Steiner und Christian Burri hat zusammen mit unzähligen Helfern ganze Arbeit geleistet.

Norbert Hildbrand-Kalbermatter

Aktiver Trachtenverein – Ehrung langjähriger Mitglieder

Steg-Hohtenn – *Der Trachtenverein Steg-Hohtenn unter dem Präsidium von Ernst Jordan war im abgelaufenen Vereinsjahr besonders aktiv. Nebst den obligaten gesellschaftlichen und religiösen Anlässen, nahmen die Trachtenfrauen und -männer heuer am alle drei Jahre stattfindenden Walser Treffen im österreichischen Lech-Zürs teil. Aber auch am kantonalen Trachtenfest in Evolène zeigte eine stattliche Anzahl Trachtenleute aus Steg-Hohtenn ihre Verbundenheit zur Tradition. Anlässlich des Festes in Evolène wurden verschiedene Mitglieder unseres Vereins für langjährige Mitgliedschaft geehrt. Es sind dies:*

- Martha Ebener-Roth und Evi Kalbermatter-Schnyder für 50 Jahre
- Angelika Forny-Zenhäusern für 35 Jahre und
- Jan und Sybille Robyr-Zengaffinen für 20 Jahre Mitgliedschaft

Den langjährigen Mitgliedern des Trachtenvereins Steg-Hohtenn sei herzlich gratuliert und dem Verein und seiner Führung für ihren Einsatz während des Jahres gedankt.

Ernst Jordan
Der Trachtenverein von Steg-Hohtenn



Das unbekannte Juwel! Der Naturparkweg Jeizinen – Leuk – Varen – Siders, eine Landschaft weit wie die Welt

Der Naturparkweg Jeizinen – Leuk – Siders vereint auf 22,5 km alles, was unseren Naturpark ausmacht: aussergewöhnliche Landschaften, historische Dorfkerne und eindruckliche Ausblicke auf viele Highlights der Region. Ein lohnenswerter Ausflug – nicht für Gäste, sondern auch für uns Naturparkeinwohner.

Der sonnige Weg eignet sich vor allem im Frühling und im Herbst für eine Tageswanderung (ca. 6,5 Stunden). Sie ist optimal auf die ÖV-Angebote ausgerichtet. Vieles gibt es zu entdecken: Zwischen Erschmatt und Leuk sind Findlinge zu bestaunen. Die grossen Granit- und Gneisfelsen säumen den Weg wie gestrandete Schiffe. Der Weg führt auch durch das Waldbrandgebiet oberhalb von Leuk, das inzwischen wieder voll Leben ist. Mit Blick auf den beeindruckenden Illgraben geht es durch die Reb- und Kulturlandschaft von Varen und Salgesch in die Sonnenstadt Siders mit ihrem poetischen Charakter.



Unterwegs laden humorvolle Geschichten zur Landschaft zum kurzen Verweilen ein. Sie können unterwegs, aber auch zu Hause in deutsch und französisch abgehört werden. Scrollen Sie dazu beim folgenden Link zum Titel «Wegpunkte»

<https://www.pfyn-finges.ch/de/naturpark-entdecken/auf-eigene-faust/wandern/offer-detail/naturparkweg-jeizinen-leuk-siders-38270>

Die Wanderung kann auch etappiert oder von Siders nach Jeizinen absolviert werden. Der Miniguide zum Naturparkweg ist im Natur- und Landschaftszentrum in Salgesch und bei den lokalen Tourismusbüros kostenlos erhältlich. Er wird ergänzt durch das gemeinsame Signalisationsprojekt der Naturparkgemeinden Gampel, Leuk, Varen, Salgesch und Siders.

Wiederverwenden statt wegwerfen

Die Zeiten, in denen Einweg-Plastikbecher nach einer Party oder einem Festival den Boden säumten, sind längst vorbei. Heute ist es für viele Veranstalter selbstverständlich, mit wiederverwendbaren Bechern zu arbeiten. Seit zwei Jahren bieten der Naturpark Pfyn-Finges und Leuk Tourismus ein sehr einfaches System zum Ausleihen von Bechern für kalte oder warme Getränke an: das Reservationsformular ausfüllen, die Becher im Tourismusbüro abholen und bei der Rückgabe die Reinigungskosten bezahlen. Ansonsten ist der Verleih kostenlos.

Das Angebot ist ganzjährig verfügbar und richtet sich an die Einwohner der Naturparkgemeinden, sei es für einen unvergesslichen Geburtstag oder auch für eine öffentliche Veranstaltung. Mehr als 1'500 Becher stehen Interessierten zur Verfügung.

Profitieren auch Sie – ganz einfach! Mehr Infos finden Sie hier: www.pfyn-finges.ch/becher

Der Naturpark präsentiert die Highlights des Jahresprogramms 2026: Spannende Kurse, Exkursionen und Vorträge warten auf Sie!

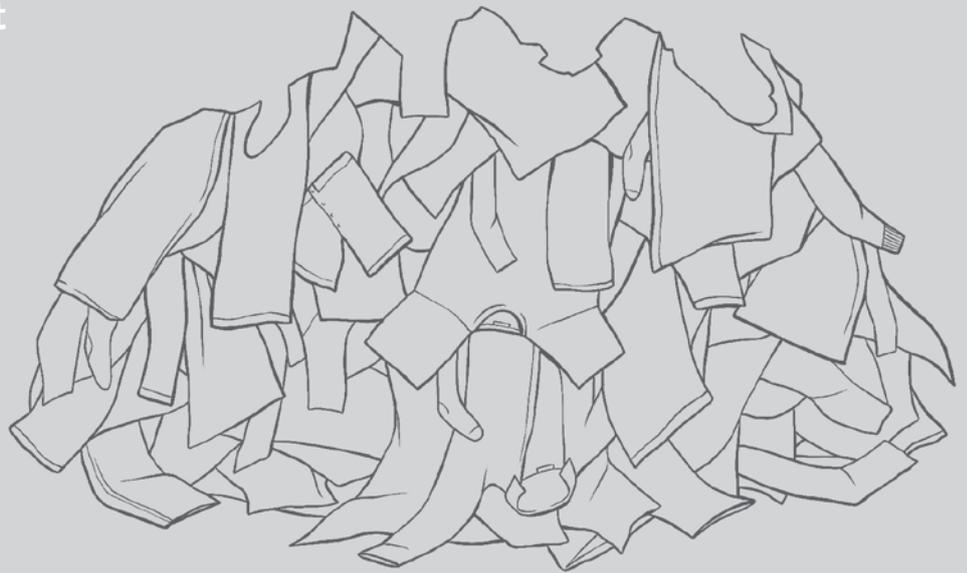
Vortragsreihe

Im kommenden Jahr präsentiert der Naturpark Pfyn-Finges erstmals eine komplette Vortragsreihe, die jeweils an einem Donnerstagabend im Meschlarsaal Dilei in Susen stattfindet.

Profitieren Sie von dieser einmaligen Gelegenheit, spannende Informationen zu laufenden Projekten, Landschaftselementen oder Ereignissen der Region von ausgewiesenen Fachexperten aus erster Hand zu erhalten.

- 29. Januar 2026: Archäologische Ausgrabungen im Schutzgebiet Pfynwald
- 26. Februar 2026: Bau der A9 im Schutzgebiet Pfynwald
- 26. März 2026: Murgangforschung am Illgraben
- 30. April 2026: Bewässerungsexperiment im Schutzgebiet Pfynwald

Ergänzend zum Vortrag der A9 bietet der Naturpark ab 6. Mai die vielseitige, interessante Halbtagesexkursion «A9 – Eine Strasse für alle im Schutzgebiet Pfynwald» an.



Kurse

Das Kursangebot startet im Februar und März mit Schnittkursen und der Veredelung von Obstbäumen. Auch wie man Stecklinge selber ziehen oder Holzabfälle im Garten richtig recyceln und verwerten kann erfahren Sie von unseren Profis.

Exkursionen

Während der Bartgeier fast das ganze Jahr über auf der Gemmi beobachtet werden kann, geht es mit dem Exkursionsangebot im Tal am 4. März mit Vögeln im Rebgebiet los. Weitere ornithologische Exkursionen folgen im Mai und Juni.

Highlight-Event: Jugend auf dem Gipfel

Am 17. und 18. Juli geht es für unsere Jugend hoch hinaus! Das zweitägige Angebot richtet sich an Naturparkjugendliche zwischen 9 und 12 Jahren.

Weitere Angebote und Detailinformationen dazu finden Sie auf unserer Website:
www.pfyn-finges.ch/veranstaltungen

In Papierform ist die Jahresagenda bei der Geschäftsstelle im Natur- und Landschaftszentrum und den lokalen Tourismusvereinen erhältlich.

Naturpark Pfyn-Finges
Viola Anthamatten-Fryand
Vizedirektorin

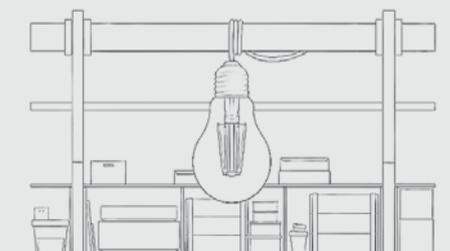
Nachhaltigkeit leben

Am 25. September 2015 haben die Staats- und Regierungshäupter die Resolution «Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung» einstimmig verabschiedet. Sie bildet bis 2030 den globalen Referenzrahmen für nachhaltige Entwicklung. Ihr Kernstück sind die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG) mit 169 Unterzielen. Sie sollen bis 2030 global und von allen UNO-Mitgliedstaaten erreicht werden.

Das UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch hat den Auftrag, sein Gebiet, zu dem die Gemeinde Steg-Hohtenn als eine von 23 Welterbe-Gemeinden zählt, zu schützen und für die kommenden Generationen zu bewahren. Diese Aufgabe lässt sich nur mit Sichtbarmachung, Kommunikation, Bildung und Sensibilisierung bewerkstelligen. Eines der wichtigsten Werkzeuge für dieses Unterfangen ist die Bildungsstätte World Nature Forum (WNF) in Naters. Hier wurde nun pünktlich zur Europäischen Nachhaltigkeitswoche ein neues Exponat fertiggestellt, welches auf spielerische Art Inputs zum sorgfältigen Umgang mit Natur und Ressourcen gibt und besonders sechs Nachhaltigkeitsziele (SDG) beleuchtet, deren Erreichung jeder von uns im Alltag beeinflussen kann.

Das WNF ist in fünf Gehminuten vom Bahnhof Brig erreichbar und bietet sämtlichen Einwohnerinnen und Einwohnern der Welterbe-Gemeinde Steg-Hohtenn kostenlosen Zugang zur modernen und interaktiven Ausstellung. Der Besuchende muss sich dazu mit Namen und Adresse an der Liste am Empfang eintragen lassen und kann dann das Welterbe gratis erleben.

Barbara Mäder, Stiftung UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch



Skizzen für die Entstehung des Exponats im WNF

persönlich

Carol Wasmer-Hugo

An einem sonnigen Donnerstagnachmittag empfängt mich Carol Wasmer-Hugo in den Räumen der Stabitec. Schon beim Betreten spüre ich den Geruch von Metall, Maschinenöl und Arbeitseifer – und ich freue mich, in eine mir bislang fremde Welt der Metallverarbeitung einzutreten, die sich als viel spannender erweist, als ich erwartet hätte.

Carol ist auf dem Uerich in Steg aufgewachsen, gemeinsam mit ihrer jüngeren Schwester Nicole und ihren Eltern Peter und Beatrice. Schon als Kind verbrachte sie viel Zeit in den Werkhallen der Stabitec. Als junges Mädchen besserte sie ihr Sackgeld auf, indem sie Autos wusch, Böden reinigte oder bei anderen kleinen Arbeiten in der Firma mit anpackte.

Nach der Orientierungsschule besuchte sie zunächst ein Jahr lang das Kollegium in Brig. Doch bald merkte sie, dass ihr die Pra-

xis fehlte. Also entschied sie sich für eine Lehre zur Konstrukteurin bei der Constellium (damals Alusuisse). In der Berufsschule war sie die einzige Frau, in der Constellium gab es immerhin noch eine weitere Lernende. «Das war anfangs schon etwas gewöhnungsbedürftig», erzählt sie, «aber ich habe mich schnell daran gewöhnt und war eigentlich ganz zufrieden. Auch hier im Betrieb arbeiten vorwiegend Männer. Ich schätze die Zusammenarbeit sehr – und ich denke, für die Angestellten spielt es keine Rolle, ob es sich bei Mitarbeitenden oder Vorgesetzten um Männer oder Frauen handelt.»

Während ihrer Ausbildung arbeitete sie ein halbes Jahr in Chippis, danach zwei Jahre in Sitten und zum Schluss auch noch in Steg. Heute ist sie froh, die französische Sprache gut zu beherrschen, auch wenn die ersten Wochen hart waren. «Warum entscheiden sich Ihrer Meinung nach so wenige Frauen für den Beruf der Konstrukteurin?», frage ich

sie. «Nebst der Tatsache, dass handwerkliche Berufe bei Frauen wenig gefragt sind, gibt es leider auch solche, die sich gewisse Arbeiten schlicht nicht zutrauen», meint sie dazu.

Nach dem Lehrabschluss absolvierte Carol die Berufsmatura und begann anschliessend an der HES-SO in Sitten das Studium zur Ingenieurin in Systemtechnik. Direkt danach stieg sie bei der Stabitec ein. Heute arbeitet sie eng mit ihrem Vater Peter zusammen – beide sind Teil der Geschäftsführung. «Wie ist es, mit dem eigenen Vater zusammenzuarbeiten?», will ich wissen. Carol schmunzelt: «Natürlich sind wir nicht immer einer Meinung, aber das wäre ja auch nicht zielführend für den Betrieb. Ich bringe neue, frische Inputs mit und er seine langjährige Erfahrung – so sind wir ein gutes Team. Wenn ich eines Tages den Betrieb ganz übernehmen werde, bin ich froh, von dieser Erfahrung profitiert zu haben.»

In der Stabitec leitet Carol unter anderem zahlreiche Projekte. Sie besucht Kunden und Baustellen, erstellt Offerten, plant und zeichnet, bestellt Material. «Das Schöne an meinem Beruf ist, dass ich den Prozess vom Anfang bis zum Schluss begleite. Und wenn ein Produkt fertiggestellt ist und ich es vor mir sehe, erfüllt mich das mit grosser Zufriedenheit», erklärt sie mir.

Junge Menschen, die eine Lehre in dieser Branche machen möchten, sollten neben handwerklichem Geschick und Interesse am technischen Zeichnen auch einen gewissen Berufsstolz mitbringen. Genauigkeit bis ins Detail ist hier eine Grundvoraussetzung. Wir sprechen über den Berufsstolz von Handwerkern und darüber, dass er heute nicht mehr überall gleich gross ist. «Auch ich höre ab und zu, dass Arbeiten von Handwerkern



Carol Wasmer-Hugo

Geboren am 6. September 1997
Wohnhaft in Visp, zusammen mit
ihrem Ehemann (sehnt sich
aber zurück nach Steg zu kommen)
Beruf: Maschineningenieurin



heute nicht mehr so zuverlässig ausgeführt werden wie früher. Ich denke, es liegt vor allem am enorm gestiegenen Zeitdruck. Das finde ich persönlich schade. Ich bin überzeugt, dass man den Handwerkern mit einer besseren Planung auch wieder mehr Zeit geben könnte, damit sie ihre Arbeit in angemessener Frist fertigstellen und so wieder mehr Herzblut einbringen können.»

Bei einer Führung durch die Werkstatt wird mir bewusst, wie vielfältig Metall verarbeitet werden kann. In der grossen Halle hat jeder Mitarbeiter seinen eigenen Arbeitsplatz. Ich laufe an einem Stapel mit Türen vorbei. «Die Pharmaindustrie ist ein Grosskunde von uns», erklärt Carol, «wir beliefern sie regelmässig mit Türen, Reinraumkabinen und anderen Edelstahl-Massanfertigungen.» Doch auch viele Privataufträge wie Geländer, Treppen oder individuelle Konstruktionen entstehen hier.

Hinter der Werkstatt liegt die Mechanik, wo eine grosse, moderne Maschine ihre Arbeit verrichtet. «Diese Maschine ist unsere neueste Anschaffung – es ist beeindruckend zu sehen, wie viel einfacher die Arbeit dank des technischen Fortschritts geworden ist.»

Als wir den eigentlichen Maschinenpark betreten, treffen wir auf den Metallbauschlosser Thomas Bittel, der gerade an der Lasermaschine arbeitet. Ich darf zusehen, wie eine Metallplatte in wenigen Sekunden millimetergenau zugeschnitten wird. Carol erklärt: «Ich weiss noch, als wir die Maschine vor zehn Jahren angeschafft haben – es war die erste Fiber-Lasermaschine, die in der Schweiz montiert wurde. Die Mitarbeitenden waren anfangs etwas skeptisch, aber heute würden sie sie auf keinen Fall mehr hergeben.» Thomas zeigt mir, wie die Maschine alles schneiden kann – vom winzig kleinen, ultradünnen Metallfahrrad über kleine Auf-

steller mit Motiven bis hin zu Flaschenöffnern oder grossen, zentimeterdicken Metallplatten. Ich bin beeindruckt.

In ihrer Freizeit ist Carol deutlich stärker von Frauen umgeben. «Meine Freundinnen kenne ich seit der Schulzeit, und ich bin dankbar, dass sie noch heute an meiner Seite sind», erzählt sie. Mit ihnen teilt sie ihre Leidenschaft für Unihockey. Seit über zehn Jahren ist sie Torhüterin bei den UHC Visper Lions in der Nationalliga B und trainiert zweimal wöchentlich mit ihrer Mannschaft. Zwischen September und Mai ist sie beinahe jedes Wochenende unterwegs, um Matches zu bestreiten – an manchen Wochenenden sogar zwei. Durch das Unihockey ist sie in der ganzen Schweiz unterwegs. Auch ihr Mann Damian Wasmer spielt Unihockey. «Wir haben im August dieses Jahres geheiratet. So viele Unihockeyspieler standen noch selten auf einer Hochzeit Spalier», lacht sie und fügt hinzu: «Ich bin dankbar, dass wir beide die gleiche Leidenschaft teilen. Wir sind es gewohnt, ständig für den Sport unterwegs zu sein. Auch sonst bin ich glücklich, dass wir uns gegenseitig unterstützen, wo wir können.»

Als ich nach Hause fahre, denke ich nochmals über meine eingangs gestellte Frage nach, warum so wenige Frauen in dieser Branche tätig sind. Vielleicht liegt es auch daran, dass sie gar nie einen Einblick in diese faszinierende Welt erhalten – so wie ich ihn heute durch Carols Führung erleben durfte. Carols unkomplizierte, freundliche Art hat mich begeistert. Bestimmt brauchte es eine Portion Mut und Durchhaltewillen, um in dieser Branche ihren Platz zu finden. Umso schöner ist es, dass sie auf sich vertraut hat und diesen Weg gegangen ist.

Maria Schnyder-Indermitte

kultur



1

Konzert mit dem Ensemble Kolenja

Jeizinen – *Am 6. Juli fand in der Kirche von Jeizinen das Sommerkonzert der Konzertreihe Klassik in Jeizinen statt. Dafür konnte das Vokalensemble Kolenja unter der Leitung vom «Jeiziner» Michael Minnig-Rotzer nach 2020 für einen weiteren Auftritt gewonnen werden.*

Kolenja wurde 2012 mit dem Ziel, gemeinsam zu singen, die Freundschaft zu fördern und die Freude an der Musik weiter zu geben, gegründet. Das Vokalensemble verfügt über ein vielfältiges und sehr abwechslungsreiches Repertoire, einerseits aus dem klassischen Bereich, andererseits aber auch aus modernen Richtungen wie Gospel und Jazz bis hin zu Barbershop und volkstümlichen Liedern. Dieses Jahr präsentiert das sechsköpfige Ensemble gemäss dem Motto «Swiss Made» Liedstücke aus der ganzen Schweiz – ein Bouquet aus sprachlicher und stilistischer Vielseitigkeit aus allen Landesteilen der Schweiz.

Raphaela Furrer – Sopran wurde 1985 geboren und ist in Visperterminen aufgewachsen. In ihrer Jugend im Chor LaFarfalla, nahm sie zudem lange Zeit Sologesangsunterricht bei Bea van der Kamp. Bei zahlreichen Konzerten und Wettbewerben mit dem Oberwalliser Vokalensemble unter Hansrüedi Kämpfen sammelte die Sopranistin wertvolle Erfahrungen. 2021–2023 leitete Raphaela eine Gesangsgruppe der Singschule Oberwallis und singt momentan beim Kirchenchor Bürchen unter der Leitung von Adrian Zenhäusern.

Cindy Zen-Ruffinen – Mezzosopran wurde 1984 geboren und ist in Leuk aufgewachsen. In ihrer Freizeit findet man Cindy oft im Garten, bei ihren Pferden oder auch bei einem gebannten Filmeschauen auf ihrem Heim-TV. Die Liebe zum Singen hat Cindy schon früh

für sich entdeckt und auch das Singen in der Gemeinschaft hat es ihr angetan. Aktuell singt sie neben dem Vokalensemble Kolenja noch im Chor Andyamo in Leukerbad.

Silja Schmidt – Alt wurde 1989 geboren und ist in Saas Balen aufgewachsen. Da sie mit ihrer Familie schon seit Kindesbeinen Musik machte, spielte diese schon früh eine wichtige Rolle in ihrem Leben. In ihrer Kindheit sang sie mit ihrer Schwester an vielen verschiedenen Veranstaltungen und Hochzeiten. Nach 10 Jahren beim Walliser Jugendchor jungiChanteurs sangt sie in der Konzertgesellschaft Oberwallis und ist seit ihrer Gründung bei Kolenja.

David Gysel – Tenor wurde 1987 in Siders geboren und wuchs hauptsächlich in Saas Grund auf. Er singt seit seiner Jugend und war bereits in verschiedensten Chören und Ensembles aktiv. Oberwalliser Vokalensemble, ensemble da capo, jungiChanteurs, um nur einige zu benennen. Neben Sologesangsunterricht bei Hansrüedi Kämpfen, Bea van der Kamp und Ralf Ernst erwarb er das Diplom für Chorleitung. David macht neben vielen Musical- und Gesangsprojekten nach längerem Unterbruch wieder bei Kolenja mit.

Michael Minnig-Rotzer – Bariton wurde 1986 geboren und ist in Brig aufgewachsen. Die Musik spielt in seinem Leben eine wichtige Rolle. Nach frühem Klavierspiel kam später noch der Gesang hinzu. Er hat schweizweit in verschiedenen Chören gesungen, u.a. im Walliser Jugendchor, im Schweizer Jugendchor und im Vokalensemble pourChoer Basel. 2016 nebenberuflich die Chorleiterausbildung absolviert und bis 2020 den Gesangsverein St.German dirigiert. Zurzeit singt er bei Kolenja und bei Sound Agreement in Spiez.

Daniel Hollenweger – Bass wurde 1990 im Kanton Zürich geboren und ist dort aufgewachsen. Für seine erste Stelle war er ins Wallis gezogen und so zu Kolenja gestossen. In der Freizeit steht für Daniel zumeist Musik auf dem Programm. Er spielt Euphonium beim Musikverein Zürich-Höngg und ist bei mehreren Vokalensembles aktiv. Seine Stimme erklingt auch im cononus vocalensemble, bei pourChoer sowie im internationalen REVOICE vocal ensemble. Seit 2015 singt Daniel die tiefste Stimme bei Kolenja.

Das Programm wurde aus allen Landesteilen ausgewählt: North of Alexandria von Andreas Zurbriggen und Rolf Hermann, Uraufführung Ds Lied va de Bärga von Andreas Zurbriggen und Hubert Theler, Ich ha im Wald äs Blüämji gfunnu von Linard Bardill und Adrian Zenhäusern, Chante en mon pays aimé von Pierre Käelin, Chummer von Hannes Taugwalder, ein Volkslied aus dem Tessin Belezza mia cara und zu guter Letzt noch Di Wäg-Ton Chemin von Gustav, arrangiert von Michael Minnig-Rotzer, um nur einige davon zu benennen.

Ein Liederabend auf einem bemerkenswerten Niveau, was von den über 90 KonzertbesucherInnen verdientermassen mit einem ständigen ovation honoriert wurde.

Norbert Hildbrand-Kalbermatter

- 1 Das Vokalensemble Kolenja überzeugte in Jeizinen
- 3 Vokalensemble Zürich West



Vokalensemble Zürich West

Visp – Am 18. Mai konnte die Bevölkerung in der Dreikönigskirche, unter der Direktion des Gampjers Marco Amherd, ein weiteres sehr hochstehendes Chorkonzert des weit über die Landesgrenze bekannten und ambitionierten Vokalensemble Zürich West geniessen.

Das Vokalensemble wurde im Herbst 2015 vom heimischen Ausnahmetalent Marco Amherd gegründet. Bereits 2017 hat das Ensemble am Schweizerischen Chorwettbewerb den 1. Preis gewonnen. Im darauffolgenden Jahr konnte es am Montreux Choral Festival sowohl einen weiteren 1. Preis wie auch den Publikumspreis einheimsen. Für den Film «Zwingli» von Regisseur Stefan Haupt durfte das Ensemble gar die Chormusik beisteuern. Aber auch an der neuen CD unserer Mundart-sängerin Sina hat das Ensemble mitgewirkt. Im Oktober 2022 gewann das Vokalensemble am internationalen Chorwettbewerb in Genk wiederum den 1. Preis als bester gemischter Chor sowie die Auszeichnung für die beste Aufführung des Pflichtwerkes.

Unkonventionelle Programme mit äusserst anspruchsvoller Chorliteratur zeichnen diesen Chor aus und haben ihn in kürzester Zeit zu einem der angesehensten Ensembles der Schweizerischen Chorlandschaft werden lassen. Das Vokalensemble pflegt ein sehr breites Repertoire der frühen Renaissance bis zu zeitgenössischen Kompositionen sowie Uraufführungen. Einen besonderen Schwerpunkt setzt das Ensemble bei der a capella Musik des 20. Jahrhunderts.

Der Chorleiter Marco Amherd, 1988, studierte Dirigieren, Orgel/Kirchenmusik (Konzert-, Lehr- und Solistendiplom) sowie Wirtschaftswissenschaften in Zürich, Freiburg im Breisgau und Toulouse. Seine Studien schloss er jeweils mit Auszeichnung ab.

Seit Herbst 2019 amtet er als Intendant am Davos Festival. Die Verknüpfung von Musik, Literatur und gesellschaftlich relevanter Themen liegt ihm besonders am Herzen. So folgen seine Konzertprogramme stets einem roten Faden und erzählen dramatische, humorvolle und manchmal ernste Geschichten. Darüber hinaus agiert er als künstlerischer Leiter des Schweizer Vokalconsort. Dieses professionelle Ensemble präsentiert nicht nur musikalische Raritäten, sondern schafft auch Verbindungen zwischen alter Musik und zeitgenössischen Werken. Sein Gespür für aussergewöhnliche Klänge zeigt sich in der Zusammenarbeit mit dem Vokalensemble Zürich West und dem Jungen Kammerchor Zürich.

Was dieser Chor in Visp geboten hat, war Liedkunst auf aussergewöhnlichem Niveau. Unter dem Motto «Furchtlos» sollte dieses Konzert dazu ermutigen, Vertrauen zu schenken, die eigene Stimme zu erheben und für einander Sorge zu tragen. Eine künstlerische Hilfe um Ängste vor Krankheit, sozialer Ablehnung sowie Einsamkeit zu überwinden. Dazu singt das Vokalensemble von Frieden, alten Gebeten, liebevollen Schwärmereien und aufmunternden Anekdoten.

In einem ersten Konzertblock hörte man geistliche Chormusik, in deren Zentrum Vertrauen und die Sehnsucht nach Frieden standen. Hierbei entführte der Norwegische Komponist Knut Nystedt das Publikum in die nordische Klangwelt.

Im zweiten Konzertblock folgten englische Madrigale über die Liebe mit all ihren Facetten: Von Schwärmereien über erfüllte bis hin zu unerwidelter Liebe.

Den Abschluss im dritten Konzertblock bildeten virtuose Werke, mit denen das Vokalensemble an einem internationalen Wettbewerb in Dänemark teilnehmen wird.

Die Zuhörerschaft hat es dem Ensemble Zürich West dann auch mit einem brandenden, nicht enden wollenden Applaus verdankt. Nach nur einer Zugabe hat die 33-köpfige Sängerschar die Kirche verlassen um uns auf dem Kirchplatz erneut zu überraschen. Und zwar mit einer weiteren Zugabe vom Walliser-Dialekt-Lied «weischus dü» (Text: Hannes Taugwalder, Komponist: Eugen Meier).

Vorrausichtlich wird uns Marco Amherd wieder im 2027 bei der Konzertreihe «Klassik in Jeizinen» in der Kirche von Jeizinen beehren.

Klassik in Jeizinen
Norbert Hildbrand-Kalbermatter

nahgfreigt

Angelika Steiner

Angelika, seit Januar amtest du als Vizepräsidentin von Steg-Hohtenn. Bist du gut ins Amt gestartet?

Es war spannend und ich konnte vieles dazulernen. Ich habe nachgefragt, mich eingelest, mit Leuten gesprochen – einfach, um den ganzen «Gemeindeapparat» mit seinen Abläufen kennenzulernen. Die abwechslungsreiche Arbeit bereitet mir grosse Freude.

Bestimmt ist nicht alles gleich «leicht»?

Natürlich nicht. Manchmal dauert es von der Idee bis zur Umsetzung länger, Entscheidungen lassen sich nicht so schnell fällen. Daran musste ich mich erst gewöhnen.

Sicher bekommst du auch Rückmeldungen aus der Bevölkerung?

Ja, oft rufen Leute an oder kommen vorbei. Das sind schöne Begegnungen – und selbst Kritik findet in fairen Gesprächen statt. Mir ist wichtig, die Anliegen ernst zu nehmen und möglichst rasch zu beantworten. Lernen musste ich aber auch, dass man nicht allen helfen kann.

Das Schulhaus platzt aus allen Nähten und die Gemeinde wächst stetig – wie sehen die Pläne für die Zukunft aus?

Eine Sanierung und Erweiterung des Schulhauses ist unumgänglich. Schon jetzt haben wir zu wenig Räume, die Garderoben sind zu klein, und die Schülerzahlen steigen weiterhin. Das ist erfreulich, denn so können wir dieses Jahr wieder sechs Klassen führen. Die Bestandsaufnahme ist gemacht, wir sind in der Planungsphase und verschiedene Projekte wurden bereits vorgestellt. Einen konkreten Zeitplan gibt es noch nicht, aber wir arbeiten mit Hochdruck und informieren die Bevölkerung, sobald es möglich ist.

Unsere Bibliothek ist gut besucht – welche Projekte stehen hier an?

Wir würden gerne eine Regionalbibliothek aufbauen. Die Besucherzahlen steigen, auch viele Auswärtige nutzen das Angebot. Die Ausleihe ist für alle kostenlos – das schreibt der Kanton vor, und das ist auch richtig so. Allerdings wird das Budget dadurch knapp. Mit Unterstützung anderer Gemeinden könnten wir das Angebot erweitern und regelmässig Anlässe wie das Biblioweekend,

Schulprojekte oder Lesungen durchführen. Es ist nicht leicht, externe Gemeinden zu überzeugen, sich zu beteiligen, aber wir bleiben dran.

Mit dem Ressort Kultur warst du auch für die 1.-August-Feier zuständig – was läuft in nächster Zeit sonst noch?

Die Feier war ein voller Erfolg, und solche Anlässe stärken das Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl. Es ist schön zu sehen,



Angelika Steiner

wie viele sich engagieren. Natürlich habe ich mir auch hier ein paar Verbesserungen für nächstes Jahr notiert. Noch in diesem Monat trifft sich die Kulturkommission, um das Programm für 2026 zu planen.

Apropos Vereine – auch mit ihnen arbeitest du gerne zusammen?

Sehr gerne. Mir ist wichtig, dass wir alle Vereine gleichermassen und nach Möglichkeit grosszügig unterstützen. Darum erarbeiten wir derzeit ein Reglement, das klare Richtlinien für finanzielle Unterstützung, Infrastrukturgebühren oder Sponsoring bei Jubiläen vorgibt. Gleichzeitig ist es wichtig zu erklären, dass gewisse Vereine durch ihre Arbeit eine besondere Bedeutung für das Wohl der Bevölkerung haben. Das Reglement soll noch vor Jahresende vom Gemeinderat verabschiedet und anschliessend öffentlich einsehbar sein.

Senioren 60+ ohne Grenzen – wie ist dieses Projekt entstanden?

Gemeinsam mit Marius Schnyder und Oskar Henzen hatten wir die Idee, zwischen unseren Dörfern Brücken für ältere Menschen zu bauen – unabhängig davon, wie fit sie noch sind. Dieses Jahr organisierten wir eine Wanderung, für weniger mobile Teilnehmende gab es einen Museumsbesuch und anschliessend ein gemeinsames Mittagessen. Über 40 Personen waren dabei – es war ein wunderbarer Tag mit vielen bereichernden Gesprächen. Wichtig ist mir, dass dieses Angebot keine Konkurrenz zum vielseitigen Programm von Pro Senectute darstellt. Es geht einzig darum, den älteren Menschen aus unseren Dörfern zwei- bis dreimal im Jahr die Möglichkeit zu geben, sich zu treffen und auszutauschen. Zurzeit arbeiten wir an einem

Konzept, das wir den Gemeinderäten vorlegen möchten, damit die Senioren für diese Ausflüge eine kleine finanzielle Unterstützung erhalten.

Mit dem Vizepräsidium liegt auch die Burgerschaft in deinem Aufgabenbereich.

Ja, ich brauchte etwas Zeit, um mir einen Überblick über all die Böden, Plätze und Löser zu verschaffen. Das ist komplex, aber sehr spannend. Momentan laufen verschiedene Sanierungen an Immobilien in Steg und Hohtenn. Zudem konnten wir in Steg einen Bodenkauf aus einem Nachlass abwickeln, der direkt an den Bürgerboden grenzt.

Was sind deine Wünsche für unsere Gemeinde?

Ich wünsche mir, dass wir das Gemeinschaftsgefühl zwischen den Generationen, den Dörfern und der gesamten Bevölkerung von Steg-Hohtenn und Gampel-Bratsch weiter stärken und uns gegenseitig unterstützen. Besonders am Herzen liegt mir auch unser Hallenbad. Ohne dieses hätte ich nie Schwimmen gelernt. Eine Schliessung fände ich gerade für die Kinder unserer Gemeinde sehr bedauerlich.

Du arbeitest im Haus der Generationen – bringst du alles unter einen Hut?

Seit 22 Jahren ist das Haus der Generationen mein Arbeitsplatz. Ich leite den Bereich Hotellerie. Ich bin meinem Vorgesetzten und meinem Team sehr dankbar, dass sie grosses Verständnis für meine Arbeit als Gemeinderätin zeigen. Sowohl im Haus der Generationen als auch in der Gemeinde lerne ich ständig Neues – beide Tätigkeiten ergänzen sich wunderbar.

Und wenn du mal Zeit für dich hast?

Dann bin ich am liebsten in der Natur unterwegs, besonders beim Wandern. Es zieht mich immer auf die Gugginu, meine zweite Heimat, aber ich habe auch die Suonen in Hohtenn für mich entdeckt – dort tauche ich in eine andere Welt ein. Ich mag volkstümliche Musik, kulturelle Anlässe und vor allem Theater. Und natürlich geniesse ich die Zeit mit meinem Partner, meiner Familie und meinen sieben Enkelkindern.

Vielen Dank für das Gespräch, Angelika.

Maria Schnyder-Indermitte

Angelika Steiner

- geboren am 27. Mai 1966
- Partei: neo
- Beruf: Bereichsleitung Hotellerie im Haus der Generationen
- Wohnort: Steg

Ressorts: Burgerschaft, Gesundheitswesen Infrastruktur, Kultur, obligatorische Schule und übrige Bildung

politik

Soforthilfe für Blatten – FIKO einstimmig für 10 Millionen Franken

Region – *Die Finanzkommission (FIKO) des Grossen Rats hat sich in ihrer Sitzung vom 4. August 2025 mit dem Dekretsentwurf über die Soforthilfe für Blatten befasst. Hintergrund ist der Bergsturz vom 28. Mai 2025, der das Dorf und seine Einwohnerinnen und Einwohner sowie ortsansässigen Unternehmen hart getroffen hat. Zahlreiche Betriebe – darunter Hotels, Restaurants und landwirtschaftliche Betriebe – wurden zerstört oder sind seither nicht mehr zugänglich.*

Inhalt des Dekrets

Der Staatsrat schlägt vor, 10 Millionen Franken Soforthilfe bereitzustellen. Dieses Geld soll rasch und unbürokratisch an die Gemeinde Blatten überwiesen werden, welche die Unterstützung an die Betroffenen weitergibt. Die Mittel stammen aus dem Hilfsfonds des Staatsrates, der mit Gewinnen der Loterie Romande gespeisen wird. Begünstigt werden in erster Linie:

- Einzelunternehmen und Personengesellschaften (Selbstständigerwerbende)
- Unternehmensleiterinnen und -leiter sowie Ehepartner, die im Betrieb mitarbeiten
- Landwirtschaftliche Betriebe
- Lokale gemeinnützige Vereine, die durch das Ereignis ihr Hab und Gut verloren haben

Wichtig ist: die Soforthilfe versteht sich als Zeichen der Solidarität – sie ersetzt keine Versicherungsleistungen oder umfassenden Wiederaufbauprogramme. Für die langfristige Zukunft von Blatten wird parallel durch eine Strategiekommision eine Roadmap erarbeitet, die in einem separaten Dekret behandelt wird.

Diskussion in der FIKO

Die FIKO hat sich mit Fragen zur Höhe der Hilfe, zu möglichen Sonderfällen (z.B. Betriebe ausserhalb von Blatten) und zum Verteilungsschlüssel auseinandergesetzt. Entscheidend war, dass die Mittel rasch, pragmatisch und ohne bürokratische Hürden fliessen können. Deshalb wird auf das Subsidiaritätsprinzip bewusst verzichtet. Zur Abwicklung hat der Staatsrat bereits eine Spendenkommission eingesetzt, in der Vertreter des Kantons, der Gemeinde und von Hilfsorganisationen wie Caritas, Rotes Kreuz und Glückskette Einsitz nehmen. Nach ausführlicher Diskussion haben die Mitglieder der FIKO das Dekret und den notwendigen Nachtragskredit einstimmig gutgeheissen.

Lokaler Einsatz

Für uns war es ein grosser Vorteil, dass wir, Rahel Pirovino-Indermitte und Pascal Martig, in der FIKO vertreten sind. Wir kennen die Situation in Blatten gut und auch unsere Gemeinden Gampel-Bratsch und Steg-Hoh-tenn sind von den Folgen des Bergsturzes nach wie vor betroffen. So konnten wir die Anliegen der betroffenen Bevölkerung mit Nachdruck einbringen.

Ausblick

Da die FIKO den Entwurf einstimmig unterstützt hat, ist absehbar, dass auch der Grosse Rat dem Dekret zustimmen wird. Damit wird ein klares Zeichen gesetzt: Das Wallis steht solidarisch an der Seite von Blatten und dem Lötschental.

*Rahel Pirovino-Indermitte,
Grossrätin und Mitglied der FIKO*

*Pascal Martig,
Grossrat und Mitglied der FIKO*

Die Mitte Gampel-Bratsch

Die vergangenen Wochen und Monate haben unsere Region stark geprägt. Nach dem Ereignis in Blatten vom 28. Mai 2025 möchten wir allen Einsatzkräften, den freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie insbesondere unserem Regionalen Gemeindeführungsstab herzlich danken. Ihr Einsatz und ihre Professionalität haben in einer schwierigen Zeit für Sicherheit und Orientierung gesorgt. Auch wenn sich die Lage momentan etwas entspannt hat, ist klar: Solche Ereignisse können nur mit regionaler Zusammenarbeit und durch Investitionen in den Hochwasserschutz langfristig bewältigt werden.

Ein erfreuliches Thema betrifft die Fertigstellung des Umbaus unseres Primarschulhauses. Das Gebäude aus dem Jahr 1930 hat mit der Sanierung nicht nur an Ausstrahlung gewonnen. Damit wurde ein wichtiger Beitrag für unsere Schülerinnen und Schüler, aber auch für die gesamte Gemeinde geleistet.

Gleichzeitig wollen wir den Blick nach vorne richten. Bei künftigen Projekten ist es sinnvoll, eine übergeordnete Betrachtung einzunehmen: Welche Gemeindegebäude sollen saniert, wo lohnt sich ein Umbau – und wo wäre ein Neubau die bessere Lösung? Zudem stellt sich die Frage, ob Projekte allenfalls gemeinsam mit Steg-Hoh-tenn realisiert werden können. Angesichts des steigenden Raumbedarfs und der wachsenden Bevölkerung befürworten wir hier eine umfassende Analyse, um nachhaltige und zukunftsorientierte Lösungen für unsere Gemeinde zu entwickeln.

*Für die Mitte Gampel-Bratsch
Christoph Carlen
Parteipräsident*

Die Mitte Steg-Hohtenn

Mitgliederversammlung und Familienanlass

An der Mitgliederversammlung der Mitte Steg-Hohtenn wurde auf das Wahljahr 2024 zurückgeblickt, welches aus der Sicht der Ortspartei der Mitte Steg-Hohtenn sehr erfolgreich verlaufen ist. Noemie Kalbermatter wurde offiziell als Gemeinderätin verabschiedet. Sie hat sich stets stark für die Anliegen der Bevölkerung eingesetzt, hat neue Themen in der Gemeinde eingebracht und zahlreiche Projekte umgesetzt, sowie laufende Bereiche wie Trink-/Abwasser angepackt und entscheidende Verbesserungen erreicht. Für Ihr grosses Engagement im Gemeinderat während der letzten vier Jahre danken wir ihr von Herzen und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute. Jan Martig wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig in den Parteivorstand gewählt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Jan.

Wir gratulieren Philippe Indermitte zur Ernennung als neuer Gemeindeschreiber und danken ihm für seinen Einsatz als Gemeinderat. Mit Viola Kuonen konnten wir ein kompetentes und engagiertes Mitglied aus dem Parteivorstand als Gemeinderätin nachnominieren. Wir wünschen Viola Kuonen viel Freude und Erfolg im neuen Amt.

Am 12. August fand der Familienanlass der Mitte Steg-Hohtenn auf dem Tennisplatz in Steg statt. Zahlreiche Mitglieder und ihre Familien genossen den heissen Sommerabend bei feinen Grilladen und kühlen Getränken. Der Austausch und das gemütliche Beisammensein standen dabei im Mittelpunkt.

Die Mitte Steg-Hohtenn
Rahel Pirovino-Indermitte

neo – Die sozialliberale Mitte Steg-Hohtenn

Schwacher Trost und frommer Wunsch

In den letzten 4 Jahren führte unsere Gemeinde den unrühmlichen Titel «teuerste Walliser Stromgemeinde». Mit ein Grund, dass unsere Stromkonsumenten (private Haushalte und Gewerbe) die teuerste Stromrechnung des Wallis' bezahlen mussten, war ein Mehrheitsentscheid der Urversammlung, statt mit der ReLL AG zusammenzugehen, selbständig die Energieversorgung durch die örtliche EDSH AG zu regeln. Eine Familie in Steg-Hohtenn mit 2 Kindern musste dadurch 800 Franken im Jahr mehr für Strom bezahlen als die gleiche Familie im Bezirk Leuk und das während den letzten 4 Jahren = CHF 3'200.–. Dass ab dem Jahr 2026 eine Tarifiereduktion von 7.80% angekündigt ist, hat lediglich dazu geführt, dass man im Oberwallis nun von den 4 Lötschentaler Gemeinden überholt wurde. Fakt ist: der Strompreis ist und bleibt nach wie vor (viel) zu hoch und die Verantwortlichen sind aufgerufen, zugunsten aller Stromkonsumenten endlich zu handeln.

An der letzten Urversammlung ist die Mehrheit der Anwesenden dem Vorschlag des Gemeinderates gefolgt, 0.5 Mio. Franken, für das Projekt «SteNiGa» aus Steuergeldern zu Verfügung zu stellen. Dies trotz kritischer Stimmen aus der Versammlungsmitte, welche bemängelten, dass die Gemeinde Steg-Hohtenn die Finanzierung alleine tragen müsse, und dies obwohl der Perimeter des Projekts sich über mehrere Gemeinden erstreckt und weder der Kanton noch der grösste private Bodeneigentümer sich an den Projektkosten beteiligen wird. In der Zwischenzeit erfolgte die Anstellung eines Architekten, der die Planung an die Hand nehmen soll. Ob dann nach ab-

geschlossener Planung und Verausgabung der halben Million Franken Steuergelder die von den Verantwortlichen prognostizierten 5000 Arbeitsplätze geschaffen werden, bleibt wohl eher frommer Wunsch.

neo – Die sozialliberale Mitte Steg-Hohtenn
Angelo Martig, Präsident

Jubilarin Theresia Hildbrand
umrahmt von einer Delegation des Gemeinderates.



Gewerbeverein Gampel-Steg und Umgebung

Spende von CHF 10'000.– an Blatten

Region – *Viele Gewerbetreibende aus unserem Verein können regelmässig im Lötschental Aufträge ausführen, Private sowie Geschäfte mit Materialien und Lebensmittel beliefern. Auch arbeiten mehrere LötschentalerInnen/BlattnerInnen in unseren Betrieben. Wir alle sind mit dem Lötschental eng verbunden.*

Daher stellte der Vorstand den Antrag, dass der Gewerbeverein Gampel-Steg und Umgebung die Gemeinde Blatten mit einer Spende in der Höhe von CHF 10'000.– unterstützt.

Ohne Gegenstimme wurde diesem Antrag zugestimmt. Auch haben sich viele unserer Mitglieder bereiterklärt, bei Bedarf in irgendeiner anderen Form den BlattnerInnen zu helfen. Wie in vielen anderen Kreisen habe ich auch in unserem Verein eine grosse Solidarität gespürt.

Im Namen aller Mitglieder wünsche ich allen BlattnerInnen viel Kraft für die Zukunft.

Bernhard Bregy
Präsident Gewerbeverein
Gampel-Steg und Umgebung

Jubilare

Alles Gute zum 90. Geburtstag

Frau **Theresia Hildbrand** konnte am 25. August 2025 im Haus der Generationen St. Anna in Steg ihren 90. Geburtstag feiern. Der Gemeinderat von Gampel-Bratsch gratuliert

der Jubilarin im Namen der Gemeinde und wünscht ihr weiterhin viel Gesundheit und ein erfülltes Leben.

über 90 Jahre

Klara Studerus-Martig, Steg	10.01.1926
Monika Werlen-Providoli, Steg	21.12.1928
Irene Locher-Welschen, Gampel	23.11.1931
Lydia Zengaffinen-Tenisch, Gampel	01.12.1931
Karl Locher, Niedergampel	20.01.1932
Ewald Martig, Gampel	11.02.1932
Alfred Mussmann, Gampel	10.11.1932
Albertine Tscherry-Hildbrand, Gampel	27.02.1934
Ida Zengaffinen-Tscherry, Gampel	16.12.1934
Lydia Schnyder-Schnyder, Bratsch	17.12.1934

90 Jahre

Edith Brenner-Kohlbrenner, Steg	09.01.1935
Marianne Bregy-Brenner, Steg	01.02.1935
Willy Zengaffinen, Steg	19.02.1935
Yvonne Locher-Locher, Niedergampel	25.11.1935
Anton Hildbrand, Gampel	05.12.1935
Franziska Zengaffinen-Studer, Steg	13.01.1936

85 Jahre

Martha Bayard, Niedergampel	14.12.1940
Brigitta Abgottspon-Zengaffinen, Steg	29.12.1940
Verena Bregy-Jäger, Steg	20.01.1941

80 Jahre

Martha Bregy-Forny, Steg	05.11.1945
Hélène Menétrey-Crisinel, Steg	23.11.1945
Peter Zitterli, Gampel	30.11.1945
Martha Kalbermatter-Imboden, Hohtenn	04.12.1945
Agnes Martig, Gampel	18.12.1945
Roland Zengaffinen, Steg	22.12.1945
Ignatz Ritler, Steg	23.12.1945
Mansueto Tomasino, Gampel	01.01.1946
Marlise Schnyder-Weissen, Steg	01.01.1946
Willi Hugo, Bratsch	22.01.1946
Pierre Gfeller, Bratsch	29.01.1946
Anita Krebs-Zengaffinen, Steg	31.01.1946
Anneliese Schnyder-Matter, Gampel	08.02.1946
Franziska Bregy-Manz, Steg	05.02.1946
Moritz Tscherry, Gampel	18.02.1946
Lea Bregy-Kohlbrenner, Steg	22.02.1946

ags eait



Agenda Weibil Oktober bis Dezember 2025

Datum	Tag	Veranstaltung	Ort
7. November 2025	Freitag	GV, Frauenverein	Niedergampel
7. November 2025	Freitag	GV, Skiclub Steg	Steg
7. November 2025	Freitag	GV, SVKT Steg	HdG Steg
8. November 2025	Samstag	GV, TVP Hohtenn	Übungslokal Hohtenn
9. November 2025	Sonntag	Spaghettiplausch, Kirchenchor	Niedergampel
15. November 2025	Samstag	Repair Café in Salgesch, Naturpark Pfyn-Finges	Salgesch
15. November 2025	Samstag	Elisabethen-Messe mit anschl. Bouillon, FMG Steg-Hohtenn	Kirche Steg
29. November 2025	Samstag	Krippeneröffnung, Damenturnverein Hohtenn	Stadel Hohtenn
30. November 2025	Sonntag	Adventsfenstereröffnung, Frauen- und Mütterverein	Gampel
1. Dezember 2025	Montag	GV, Damenturnverein Hohtenn	Altes Schulhaus Hohtenn
1. Dezember 2025	Montag	Urversammlung	Gampel
4. Dezember 2025	Donnerstag	Nikolausständchen, MG Elite	Niedergampel
5. Dezember 2025	Freitag	Rorate-Messe und Frühstück, FMG Steg-Hohtenn	Kirche und HdG Steg
6. Dezember 2025	Samstag	Roratemesse	Niedergampel
7. Dezember 2025	Sonntag	Verchundtag, Bürgergemeinde Steg-Hohten	BuS Steg
8. Dezember 2025	Montag	Burgertrüüch	Gampel
11. Dezember 2025	Donnerstag	Adventsfeier, SVKT Steg	BeS Steg
12. Dezember 2025	Freitag	Senioren-Adventsfeier, FMG Steg-Hohtenn	TH Steg
14. Dezember 2025	Sonntag	Weihnachtskonzert, MG Lonza	Gampel
20. Dezember 2025	Samstag	Jugi, JV muSix	JZ Steg
24. Dezember 2025	Mittwoch	Kinderweihnachtsfeier	Gampel
27. Dezember 2025	Samstag	Lotto, Stiftung alte Kapelle, Kulturpunkt	Jeizinen
28. Dezember 2025	Sonntag	Weihnachtsmesse, IG Kapelle	Engersch
28. Dezember 2025	Sonntag	Offenes Weihnachtssingen, Leitung Alfred Kesseli	Jeizinen

blädäregg



Cartoon
Gabriel Giger

